

Lühr, Frl.	Hamburg	Römerbad.
Zinsen, Baum.	Düsseldorf	Steuer m. Tochter Dresden
Hotel Mehler.		Weisser Schwan.
Schäferle, Kfm.	Stromberg	v. Saltzweil, Reg.-Assessor
Werner, Berlin		Coblentz
Müller, Landstuhl		Schützenhof.
Braun, Berlin		Kritzer, Kfm. Gummersbach
Karsten, Breslau		Overhage, Berlin
Hotel National.		Lustig, Frl.
Pass, Kfm. u. Frau	Essen	Voigt, Weimar
Nassauer Hof.		Badhaus zum Spiegel.
Philippeau, La Hage		Kullmann, Frl. Gothenburg
Davis, Hamburg		Hotel Tannhäuser.
Graf v. Limburg-Stirum		Obermann Hettorleidenheim
Frhr. v. Bassus Sondersdorf		Skassa, Kfm. Nürnberg
Lippmann u. Frau Utrecht		Weege u. Frau Kiel
v. Freier, Frau Ratuhn		Achenbach, Kfm. Justushütte
Werweiler, Cöln		Graf, Ahaus
Nonnenhof.		Densel, Beamter Berlin
Ernst, Kfm. Amsterdam		Steyer, Frau Cöln
Beser, Haag		Tinnes, Kfm. Cöln
Krause, Frau Marienwerder		Sommer u. Frau Cöln
Gamm, Frau Danzig		Nietze, Frau Cöln
Bergholz, Kfm. Cöthen		Dr. Moritz mit Frau u. zwei
Hoster, Kfm. M.-Gladbach		Damen Solingen
Prior, Kfm. m. Fam. Bonn		Pressberger Lg.-Schwalbach
Stützer, Frau Bayreuth		Hillebrand Cöln
Frühwald, Frau Wien		Strauss Dusemond
Müller, Kfm. Berlin		Zietlow, Ingen. Hannover
Dietsch, Rentner Gera		Versteeg, Kfm. Rotterdam
Graenbaum, Kfm. Berlin		Philippus, Berlin
Koch, Kfm. Bremen		Biedermann, Rent. Berlin
Pariser Hof.		Anera u. Frau
Liebmann, Fabrik. Offenbach		Kohlbach, Fr.
Pfälzer Hof.		Taunus-Hotel.
Merz, Lehrer Altenkirchen		Hahn, Ingenieur Berlin
Merz, Carl Brüssel		Grau u. Frau Schmoller
Merz, Buchhalt. Altenkirchen		v. Goldegg, Fr. m. Fam. Mezan
		Dr. Schnell, Oberl. Mühlhausen
Promenade-Hotel.		Schuster, Stud. Berlin
Schilling, Rentr. Karlsruhe		Krath-Alberti, Ing. Aachen
Sober, pract. Arzt Heidesheim		Mareus, Procurist Berlin
Sentpaal, Kfm.		Schneider, Kfm. Buchholz
v. Mausvort, Fr. m. Schw. Haag		Stepf, Rtr. u. Fr. Schweinfurt
Zur guten Quelle.		von der Nohmer m. Tocht.
Koppen, Kfm. Mayen		Lindhoven
Reuter, Fulda		Brothers, Kfm. New York
Szien, Frl. Eisenach		Kumpf, Rentr. Buffalo
Quisisana.		Bianchi u. Frau Rudolstadt
v. Beckerath u. Frau Crefeld		Hotel Weins.
von der Schalk, Offic. m. Frau		Himmen u. Fr. Cochem
Roser, Tübingen		Landgraf, Prof. Ludwigshafen
Mrs. Benham m. Bed. Genf		Frhr. v. Normann Stuttgart
Castello, Genf		Stegmann, cand. jur. Bonn
Miss Castello, Genf		Jäger, Kfm. Idar
Rhein-Hotel.		Feuerstein, Kfm. u. T. Crefeld
Homburg u. Frau Ruhrort		Feuertsein, Stud. Heidelberg
Mikhel, Washington		Düllberg, Essen
Miss Davis, Hastings		Maepel, Hauptm. Dresden
Miss Brown, "		Dehe, Frau N.-Lahnstein
Sanders, Ingen. "		Wein, Frau Eisleben
Buchmann u. Frau Meran		Theers, Frl.
Abraham, Fr. Berlin		Groos, Bürgerm. Offenbach
Rubenstein, Jurist		Zauberflöte.
Limburger, Stud. New-York		Wiskrosel u. Fr. Bonn
Steinorth, Frl. Elbing		Balter u. Fr. "
Daymes, Frl. "		Wierling u. Fr. Cöln
Elsen u. Frau Dortmund		Kronenberg, Kfm. "
Ritter's Hotel Garni u. Pension.		Eckhardt, "
Frank, Stuttgart		Breuer, Maler. "
Kürschner, Kfm. Nürnberg		Gröll, "
Goldenes Ross		Wehrfriedte, Kfm. Sobernheim
Neitsch, Kfm. Lössnitz		Busch, Frankfurt
Viomad u. Frau Holland		Schön, Fulda
		Goldmann, Kfm. Fulda

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 29. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, wird das der Wittve des **Anton Decker, Maria, geb. Jölich,** und ihren Kindern hier zustehende Immobilienbesitz, bestehend in einem **einstöckigen Wohnhaus,** einer einstöckigen Werkstätte, einer Halle, nebst Hofraum und Antheil an einem Acker im Wollenbruch rechts der Platter-Chaussee zwischen der Stadtgemeinde Wiesbaden und August Müller belegen, 13000 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4, Zimmer Nr. 20, zum dritten Male zwangsweise öffentlich versteigert und demnachst die Genehmigung ohne Rücksicht auf den Schätzwert um jedes Gebot erteilt werden, soweit die Bestimmungen in § 59 pos. 3 der Nassauischen Executionsordnung nicht entgegenstehen.

Wiesbaden, den 23. Juni 1896.

4473 **Königliches Amtsgericht I.**

Schuhwaaren-Versteigerung.

Mittwoch, den 1. Juli cr., Vormittags 9 Uhr und nöthigenfalls **Nachmittags 2 Uhr** anfangend, werden in dem

Rheinischen Hofe, Mauergasse 16,

bahier:

270 Paar Schuhe und Stiefel aller Art

für Damen, Herren, Mädchen und Kinder, in Kalbleder, Lackleder, Chevreau und Rindleder öffentlich freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 29. Juni 1896.

4599 **Eifert, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Zum Bau des Oberförster-Wohngebäudes bei Jahn — 265,74 qm bebauter Grundfläche — sollen die Zimmer-, Stacker-, Dachdecker- und Tischler-Arbeiten einschl. Materiallieferungen an einen geeigneten Unternehmer öffentlich verdingen werden.

Die versiegelten mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis **Mittwoch, den 15. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,** einzureichen. Zeichnungen, allgemeine und besondere Bedingungen, sowie Verdingungs-Anschläge können im Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden. Abschriften der beiden letzteren werden gegen gebührenfreie Einsendung von 2,50 M. (nicht in Briefmarken) verabfolgt.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Langenschwalbach, den 25. Juni 1896. 9496

Der Königliche Kreis-Bauinspector:

Schille.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. Juni 1896, Nachmittags 4 1/2 Uhr, werden im Magazin der Firma **J. Kehrman u. Co., Station Viehbrich-Mosbacher Bahnhof, vis-à-vis am oberen Parkthor,**

200 Sack à 100 Pfund Weizenkleien

gemäß § 343 und 357 öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 26. Juni 1896.

4583 **Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. Juni cr., Mittags 12 Uhr, wird im Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 Papiererschneidmaschine

öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 28. Juni 1896.

1676* **Schleibt, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. Juni 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 Schreibtisch, 1 Spiegelschrank, 2 Vertikow, 1 Buffet mit Warm-, 3 Kleiderschränke, 1 Weißzeug-, 1 Eckschrank, 5 Kommoden, 3 Kanapee, 2 gr. Schlafsofa, 1 Spiegel mit Trümeau, 1 ov. Spiegel, 1 Nähmaschine, 2 Delgemälde, 1 Bild (Stahlschiff) 1 H. Schrankaufsatz, 1 gr. und 1 H. Trümmel, Stahlplatten zu einer Pyra, ferner 1 Ueberzieher, 1 Stammkrug und 1 gold. Ring

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.

Wiesbaden, den 29. Juni 1896.

4598 **Eifert, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. Juni d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

4 Kleider, 2 Spiegelschränke, 4 Kommoden, 3 Vertikow, 1 Schreib-, 1 Toiletten-, 1 Bauernschisch, 1 Schreibsekretär, 6 Sopha, 9 Sessel, 2 Pfeilerpiegel, 1 Servierbock, 2 Delgemälde, 2 Teppiche, 1 Standuhr 1 Laden-, 1 Schanon-, 1 Eckschrank, 1 Badentheke, 3 Waarenreale, 2 Copirpressen, 2 Symphonium-Automaten, 17 Ctr. roth. Java-Packpapier, 1 Ballen Cangelapapier, 50 versch. Geschäftsbücher, 100 Pack Kaffee, 9000 Cigarren, 1500 Cigaretten, 1 Fahrrad u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 29. Juni 1896.

4597 **Salm, Gerichtsvollzieher.**

Nichtamtlicher Theil.

10 Millionen Mark baar

betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten

Grossen Geld-Lotterie.

Hauptgewinne: Mark 500000, 300000, 200000,

100000, 60000, 50000, 40000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Nächste Ziehung am 13. u. 14. Juli 1896.

Originalloose inkl. Deutscher Reichsstempelsteuer

Mk. 22.—, Mk. 11.—, Mk. 5.50 und Mk. 2.75.

Amthliche Pläne, aus welchen alles Nähere ersichtlich.

versende auf Wunsch im Voraus gratis. 876b

G. Meinecke, Braunschweig.

Mit mehreren goldenen Medaillen prämiert,
dem französischen Cognac an Güte gleichstehend
und an Qualität, wie Aroma unerreicht ist der bereits in über
1000 Geschäften Deutschlands eingeführte

1734

Sehr alte Kornbranntwein,

aus gebranntem Gerstendarmatz und Roggenkorn von
C. D. Magerfleisch, Wiesmar a. d. Schfsee.
Gründung der Kornbranntweinbrennerei u. Lager im Jahre 1784.
Pro 1/2 Literflasche zu Mk. 1,0 zu haben:

C. Adler, Hof, am Markt.
C. Brodt, Albrechtsstr. 18.
C. Bücher Nachf., Wilhelmstraße 24.
Fr. Blaut, Bahnhofstr. 12.
Fr. Straßburger, Kirchgasse 12.
J. M. Roth Nachf., Al. Burgstr. 1.
Per. Enders, Michelsberg 12.
Carl Erb, Kerostraße 12.
J. Rapp, Goldgasse 2.
Wilh. Heine, Wirt, Adelsbaid- und Orianenstr. 60.
A. Schitz, (Inb. Carl Mersch), Schillerplatz 2.
Ad. Wirth Nachf., Kirchgasse 1.
August Engel, Hoflieferant Taunusstr. 4.
J. W. Weber, Korostr. 18.
J. Paul, Mühlgasse 13.
Décar Siebert, Taunusstr. 18.
Chr. Michel Witz, Häfner-gasse 2.
Georg Nades, Rheinstr. 40.
Louis Rendle, Stiftstr. 18.
Chr. Reiper, Webergasse 34.
G. Alig, Rheinstr. 79.
Bernh. Erb, Korostr. 2.
J. C. Reiper, Kirchg. 52.
A. Mosbach, Kais. Ferd.-Ring.
C. A. Schmidt, Gelenen- u. Bleichstraße 60.
Ad. Hanbach, Weirichstr. 22.



Schmitt & Förderer's Weisser Metallputz
ist unstreitig das beste Putzmittel der Neuzeit.
Man fordere daher überall nur
Schmitt & Förderer's Weisser Metallputz

den nur dieser allein ist von unübertroffener, besser Güte, er zeichnet sich durch höchste Putzkraft und effektivsten, dauerhaften Hoch-Glanz aus.
Wer unser Fabrikat „Weisser Metallputz“ einmal probirt hat, kauft sicher nichts Anderes mehr.

Vorräthig in Dosen à 10 und 20 Pfg. in allen einschlägigen Geschäften.

Wo Niederlagen fehlen werden solche errichtet.
Schmitt & Förderer, Wäldershausen-Cassel. 8485

Bunderthausende werden weggeworfen

durch ungewöhnliche Abfassung von Annoncen und durch Benutzung ungeeigneter Zeitungen. Ein Inserat muß nicht allein sachverständig und treffend abgefaßt sein, sondern es ist auch der Defect der Zeitungen in Betracht zu ziehen. Auf dem weiten Felde des Zeitungswesens wird sich der Laie nicht leicht orientiren und deshalb eines erfahrenen und zuverlässigen Rathgebers bedürfen, um sein Geld nutzbringend anzulegen und mit einiger Sicherheit Erfolge zu erzielen. Ein berufener Führer ist die älteste Annoncen-Expedition Haasen & Vogler, A. G., Frankfurt a. M.

Durch 40jährige Praxis, welche zu den intimsten Verbindungen mit allen Organen der Zeitungspreffe des In- und Auslandes geführt hat, ist sie mit ihren zahlreichen Zweighäusern und Agenturen vorzugsweise in der Lage, dem inserirenden Publikum sich in jeder Weise nützlich zu machen. Alle Aufträge werden prompt und billigst ausgeführt, da nur die Originalzeilenpreise der Zeitungen berechnet werden, und kommen auf diese Preise bei bedeutenden Aufträgen noch die höchsten Rabatte in Abrechnung. Man veräume deshalb nicht, sich bei obiger Firma vor Vergebung eines Annoncen-Auftrags erst genau zu informieren. Vertreten in Wiesbaden durch: **Th. Wächter, Webergasse 36.** 6385

Bügel-Cursus.

Gründlichen Unterricht im Fein- und Glanz-Bügeln

erteilt jederzeit 1667*

Frau Anna Bender, geb. Trost

Bill. zu verkaufen:

1 Bett, 1 Spiegelschrank, 1 Vertikow

Kommode, 1 u. 2 Thür. Kleiderschr.

Washkommode mit Marmorplatte,

Nachttisch, polirte u. lack. Tische,

versch. Sorten Stühle, Spiegel,

Anrichte, Küchenschrank, Abwas-

bretter, Küchenbretter, Kinder-

bettstelle. 1671*

Welfenstr. 10, 6b. Part.

Bedarfs-Artikel

für Herren u. Damen

versendet Bernh. Taubert,

312b Leipzig VI

Illustr. Preisliste gratis

und franco. 664b

Kaffeebrenner

ist billig zu verkaufen.

Welfenstr. 10.

Kein Gummi!

Dr. Guttman's Hygienischer

Schuh ist seit 3 Jahr. der ärztl.

aner. Gutschu. 1/2, Dsg. 3.—M.,

1/2 Dsg. 1.60 M. Dr. Guttman,

Chem. Laborat., Berlin S.

Dresdenerstraße 78. 781b

Pillig zu verkaufen: 1 Bett-

stelle mit Strohsack u. Unter-

bett 10 Mk., 1 großer Tisch, pol.

10 Mk., 1 H. Tisch 3 Mk., 1 An-

richte mit Aufsatz 9 Mk., ferner

Stühle u. versch. kleinere Sachen.

Garlingstraße 8. Part.

Fuhrknecht gesucht. 1669*

Stiftstraße 24

Gartenhaus 2. St. l. schön möbl.

Zimmer billig zu verm. 4595*

Eine kleine Familie sucht

Wohnung geg. Verdringung

der Hausarbeit.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Feldstraße 17,

1. St. r., freundl. gut möbl.

Zimmer gleich oder später billig

zu vermieten. 1677*

Wiesbadener General-Anzeiger

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 150.

Dienstag, den 30. Juni 1896.

XL. Jahrgang.

Der neue Handelsminister Bresfeld.

Wiesbaden, 29. Juni.

In unserer zweiten Sonntags-Ausgabe wurde bereits das Telegramm mit der amtlichen Meldung des „Reichs-anzeigers“ veröffentlicht, in welcher der Rücktritt des Herrn v. Berlepsch durch den Kaiser genehmigt und an seiner Statt der Staatssekretär des Staatsraths, Bresfeld, zum Handelsminister ernannt wird. Der Name des neuen Handelsministers Bresfeld hat in den Kreisen von Handel und Gewerbe, mit denen er seit über 25 Jahren enge Fühlung hat, einen guten Klang. Ursprünglich hatte Bresfeld sich der richterlichen Laufbahn gewidmet, doch wurde er frühzeitig zur Staatsbahnverwaltung übernommen und war nachher bei den Direktionen zu Saarbrücken, Hannover und Elberfeld beschäftigt, als der französische Krieg ausbrach, der im Dienste des Feldbahnwesens sein großes organisatorisches Talent entlockte. Im Mai 1871 trat er in das damalige Ministerium für Handel und öffentliche Arbeiten, erst als Hilfsarbeiter, dann als Vortragender Rath. Schon vor mehr als 15 Jahren wurde er Ministerialdirektor und leitete die Abteilung für nichttechnische Eisenbahnanlagen. Hier erwarb er sich unter Minister von Maybach besondere Verdienste bei der Verstaatlichung und Organisation der Verwaltung. Im vorigen Jahre wurde er bei der Reorganisation der Staatsbahnverwaltung Unterstaatssekretär. Herr Bresfeld ist Westfale, katholisch und steht am Ende der fünfziger Jahre; er ist unvermählt. Er hat im Abgeordnetenhaus häufig Entwürfe sachlich zu vertreten gehabt und sich als guter und geschickter Redner erwiesen. Bresfeld ist, sagt die „Köln. Ztg.“, ein Mann von lauterstem Charakter, vornehmer Gesinnung und liebenswürdigen Umgangsformen, der an die neue, unter den jetzigen Verhältnissen doppelt schwierige Aufgabe mit bester sachlicher Vorbereitung herantritt.

In der politischen Presse wird der neue Minister fast allgemein sympathisch begrüßt. So schreibt das „Berl. Tagebl.“: Herr Bresfeld bringt aus seiner bisherigen Thätigkeit im Ministerium der öffentlichen Arbeiten den Ruf eines tüchtigen und erfahrenen Fachmannes mit. Man erinnert sich, daß bei der Berufung des preussischen Staatsraths im März 1895 zur Beratung des Antrags Rantig u. f. w. Herr Bresfeld als Staatssekretär des Staatsraths fungiert hat und in dieser Stellung dem Kaiser, der die Leitung der Verhandlungen übernommen hatte, zur Seite stand. Seine Ernennung zum Handelsminister wird unter diesen Umständen in den Kreisen des Handelsstandes mit Befriedigung aufgenommen werden. Jedenfalls bedeutet dieselbe eine Verstärkung der in den socialpolitischen Fragen vermittelnden Richtung im Staatsministerium, deren hervorragendster Vertreter der Ministerpräsident und Reichskanzler, Fürst zu Hohenlohe, selbst ist.

Die „Frankf. Ztg.“ schreibt: Minister Bresfeld, der bisherige Unterstaatssekretär im Ministerium für öffentliche Arbeiten, ist ein Berufsbeamter, der von unten auf seine Karriere gemacht hat, ähnlich wie der frühere Minister des Innern Herrfurth. Er gilt als fleißiger Arbeiter und hat im Abgeordnetenhaus häufig Entwürfe sachlich zu vertreten gehabt. Weiter aber ist von ihm wenig bekannt, politisch hat er sich nie hervorgethan, und es muß sich erst ausweisen, ob er mehr als ein Geschäftsmann sein wird. Freilich wird man wohl von vornherein annehmen können, daß er im socialpolitischen Tempo seinem Vorgänger nicht folgen, sondern sich da nach Möglichkeit zurückhalten wird. Das wäre allerdings auch von jedem neuen Handelsminister zu erwarten gewesen, und darum bietet in diesem Falle die Person des Ministers weniger Interesse als die Thatsache, daß der bisherige Portefeuille-Inhaber den Gegnern seiner socialpolitischen Bestrebungen hat weichen müssen.

In der „Freis. Ztg.“ wird dem neuen Minister folgendes Zeugnis ausgestellt: Bresfeld ist parteipolitisch nirgends hervorgetreten. Er verstand es, mit allen Eisenbahnmännern, welche im Laufe der Zeit einander folgten, sich zu benehmen. Auch besondere wirtschaftspolitische Ansichten hat Bresfeld niemals hervortreten lassen. Eine Stellungnahme Bresfelds zu den Reformfragen des Handelsministeriums, der Frage der Zwangsbindungen und der Handwerksorganisation, des Maximalarbeitsgesetzes u. f. w., ist nirgends bemerkbar geworden. Es ist ein nüchterner, fleißiger Arbeiter, ohne Illusionen und ohne Phantasien. Vielleicht hält man ihn gerade deshalb gegenwärtig besonders geeignet für das Handelsministerium. Bresfeld ist kein Spielverderber und wird deshalb voraussichtlich diejenige Vorlage, welche sich im Ministerium bereits auf der Walze befindet, in der bisherigen Art weiter bearbeiten.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 29. Juni.

Die große Arbeit der zweiten Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuchs ist gethan. Nur noch wenige Tage und das nationale Werk wird seine Krönung durch die endgültige Annahme in dritter Lesung erhalten. So entschieden sich anfänglich weite Kreise gegen eine überhastete Erledigung des Gesetzentwurfs erklärten, so sehr ist auch die Wahrheit in ihr Recht getreten, daß dem guten Willen und der vereinten Kraft nichts unmöglich ist. Ja man kann im Grunde genommen, wenn man auf die sehr eingehende und gründliche Beratung während der zweiten Lesung des Gesetzbuchs zurückblickt, von einer Ueberhaftung eigentlich nicht mehr sprechen. Es ist nicht ein einziges Mal vorgekommen, daß im Laufe der 40 bis 50 Beratungsstunden, die dem Entwurf bei unausgesetzt beschlufsfähigem Hause gewidmet worden sind, auch nur ein einziges Mal einem Redner das Wort abgeschnitten worden wäre. Der Schluß der Debatte hat niemals einen Redelustigen

überrascht; es hat jederzeit alles gesagt werden können, was überhaupt vorzubringen war. Mit einer geradezu bewundernswürdigen Geduld sind die Verhandlungen über die 91 socialdemokratischen Anträge, von denen die weitaus größte Mehrzahl von vornherein als unannehmbar gesten mußte, ununterbrochen zugelassen worden. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe erschien zur Schlussberatung persönlich im Sitzungssaal, einmal um eine Erklärung der verbündeten Regierungen über das Vereins-Notzgesetz abzugeben, dann aber auch, wie verlautete, um sofort nach Erledigung der zweiten Lesung Sr. Majestät dem Kaiser von diesem Triumph telegraphische Mittheilung zu machen.

Deutschlands Handel.

Die jetzt veröffentlichten amtlichen Zahlen über den auswärtigen Handel Deutschlands im Mai lassen erkennen, daß zum ersten Male seit längeren Monaten die Einfuhr und Ausfuhr dem Gewichte nach hinter dem entsprechenden Monat des Vorjahrs zurückgeblieben sind. Die Einfuhr belief sich nur auf 28,81 Doppelcentner gegen 29,62 im Mai 1895, die Ausfuhr 19,76 gegen 21,11 D.-Z. Eine Rolle spielt hierbei, daß das Pfingstfest in diesem Jahre bereits in den Mai gefallen ist. An dem Rückgang der Einfuhr ist besonders das Getreide theilhaftig: Die Roggencinfuhr ist um über 500,000 D.-Z., die Gersteneinfuhr um 400,000 und die Weizeneinfuhr um 270,000 D.-Z. geringer gewesen. Auch die Rohprodukte der Textilindustrie zeigen meist erheblich niedrigere Zahlen. An der Verminderung der Ausfuhr sind hauptsächlich Eisen, Eisenzerze, Steine und Zucker theilhaftig.

König Albert von Sachsen.

Eine Dresdener Zeitung hatte die Nachricht verbreitet, die Gesundheit des Königs Albert von Sachsen habe durch die letzte Krankheit sehr gelitten; der König sei sehr verändert aus, habe seine frühere Frische und Elasticität verloren und erscheine ermüdet und hinfällig, so daß man am königlichen Hofe nicht ohne Sorge sei. Das ist, wie versichert wird, übertrieben. Der König hat sich gerade in der letzten Zeit vielfach öffentlich gezeigt und ist keiner der zahlreichen Repräsentationspflichten, denen er sich mit großer Gewissenhaftigkeit unterzieht, aus dem Wege gegangen. Eine Veränderung im Wesen des Landesherren ist dabei den zahlreichen Personen, die ihn sonst genau zu beobachten Gelegenheit hatten, nicht aufgefallen.

Die Dreibundesbesuche des Zarenpaares.

Nach längeren Erwägungen und Unterhandlungen sind nunmehr die Reisepläne des russischen Zarenpaares festgestellt, soweit sie die benachbarten Mächte des Dreibundes betreffen. Demgemäß wird das russische Zarenpaar zuerst den Kaiser Franz Josef besuchen, weil dies der älteste Monarch des Dreibundes. Darauf wird das Kaiserpaar nach Berlin kommen und zwar am 5. oder 6. September. In Betreff des

Neues aus aller Welt.

Der Kinderbrutapparat in Berlin.

Bereits früher ist von uns kurz mitgeteilt worden, daß die Ausstellung des „Kinderbrutapparates“ des Herrn Ventardi auf der Berliner Gewerbeausstellung verboten worden sei. Zu dieser Angelegenheit wird nun folgendes geschrieben: Nachdem Herr Ventardi, der in Betreibung des Erfinders der „couvouse“, Herrn Pion, nach Berlin gekommen war, lange Zeit vergeblich versucht hatte, auf dem Ausstellungsterrain einen Platz zur Ausstellung seiner Apparate zu erhalten, wandte er sich an Professor Rudolf Virchow, um ihm seine Angelegenheit vorzutragen und sich sein Gutachten zu erbitten. Virchow, der sich vor ungefähr 25 Jahren selbst mit dem Gedanken näher beschäftigt hatte, wie schwächlich oder frühgeborene Kinder am besten zu erhalten wären, brachte den Gedanken des Herrn Ventardi über die Errichtung eines Muster-Instituts für die Pflege von Neugeborenen in Berlin lebhaftes Interesse entgegen. Virchow schrieb Herrn V. für den Arbeitsausschuß der Gewerbe-Ausstellung einen Brief, in dem er die Errichtung des Pavillons auf das Wärmste empfahl, ebenso die Aufnahme von Säuglingen darin. Der Arbeitsausschuß, dem das Interesse des Erfinders genügende Garantie für den Werth der Sache war, gab hierauf seine Einwilligung zum Bau eines Pavillons in Gruppe 18, und genehmigte den ihm von Herrn Ventardi vorgelegten Bauplan. Nachdem der Bau des Pavillons bereits vollendet war und die Eröffnung bevorstand, erhielt Herr Ventardi von dem Gruppenvorstand die Mittheilung, daß es notwendig sei, bevor sein Pavillon eröffnet werde, ihn einer Anzahl hervorragender Berliner Kerkze vorzuführen und ihr Gutachten zu hören. Herr Ventardi, der mittlerweile der Charité zwei seiner Apparate gratis zur Verfügung gestellt hatte, lud hierauf die Professoren Virchow, Gussow, Martin, Senator, die beiden Physiologen Mund und den medizinischen Direktor der Charité, Generalarzt Schaper ein. Die Herren haben nach

eingehender Besichtigung der Apparate und des Pavillons glänzende Zeugnisse ausgestellt und erklärt, daß die baldige Eröffnung des Pavillons, der allen Anforderungen der modernen Hygiene entspricht, nur wünschenswerth sei. Virchow erklärte in einem nachmaligen Schreiben an den Vorstand der Gruppe 18 die „baldige Eröffnung des Pavillons als höchst wünschenswerth“. Nach dieser Beurtheilung der „couvouse“ durch Virchow's hervorragende Fachmänner, kommt — ein Blitzstrahl aus heiterem Himmel — das „polizeiliche Verbot“ zur Eröffnung des Pavillons in der gedachten Weise und zwar erfolgte dieses Verbot durch den Amtsvorsteher von Treptow, allerdings etwas spät, denn der Pavillon ist vollendet und die Aussteller haben eine große Summe dafür geopfert. Herr Ventardi will sein Recht bei dem Landrath event. bei dem Regierungspräsidenten suchen, wobei ihm der französische Vorkämpfer seine Hilfe zugesagt hat. Die Herren hoffen, daß die genannten Instanzen sich über das Urtheil so vieler namhafter Gelehrter nicht hinwegsetzen werden und daß es ihnen doch noch möglich sein wird, den Berlinern zu zeigen, wie sie sich eine Musteranstalt für Neugeborene denken.

— Gegen die Nachtschwärmer. Björnstjerne Björnson hat sich die Nachtschwärmer ordentlich aufs Korn genommen. Das Festschrift der „Revue des Revues“ veröffentlicht, wie das „Wiener Fremdenblatt“ mittheilt, einen „Zur Sonne“ betitelten Artikel, in welchem der berühmte norwegische Dichter und Staatsmann mit großer Festigkeit gegen jene civilisirten Menschenkinder zu Felde zieht, welche die Nacht zum Tage machen. Diese Umkehrung der natürlichen Ordnung, sagt er, zerrüttet die Gesundheit der Menschen, verdirbt ihren Geschmack und zerstört ihre Gedankenshärte, wie der Mißbrauch von Alkohol. Die Studie enthält viele fesselnde Beobachtungen. Aber das Heilmittel? Das Heilmittel ist nach Björnson ebenso leicht zu finden, als anzuwenden: Der Staat muß durch Gesetze einschreiten. Von dem Augenblicke, wo alle Arbeiter und Staatsbeamten, wo alle Schüler ihre Arbeit am frühen Morgen

beginnen und um Mittag endigen, kann man sicher sein, daß diese Reform andere im Gefolge haben wird. Mittag wird Mittag sein, die Abende werden nach dem Mittagessen geschlossen werden: am Abend wird der Abend sein, wie es einmal war. Die Theater werden von 4 bis 7 Uhr oder von 5 bis 8 Uhr geöffnet sein und zwischen 9 und 10 Uhr wird Alles geschlossen und alle Bürger werden erloschen sein, wie es auf dem Lande ist, wo man niemals ausgeht, hat, bei Tage zu arbeiten und bei Nacht zu schlafen.

— Eine hübsche Anekdote vom Kaiser Friedrich erzählte der kgl. Küchenmeister a. D. Larras, der vor einigen Tagen gestorben ist. Larras war im Jahre 1882 Küchenmeister des ehemaligen Kronprinzen, und dieser erklärte ihm eines Tages: „Heute Abend essen wir Commisbrot und Käse!“ — „Kaiserliche Majestät“, wandte der Küchenchef ein, „Commisbrot?“ — „Na, seien Sie nur ruhig, ein guter Hausvater sorgt für Alles; ich habe es schon mitgebracht.“ Nun erzählte Larras folgendes Geschichtchen: Der Kronprinz hatte an demselben Tage in Civilkleidung die Stall-Strasse durchwandert und dort Soldaten bemerkt, die ihr Brod zum Kaufe anboten. Im Berliner Dialekt fragte er einen ihn nicht erkennenden Soldaten: „Wat kost denn dat?“ Der Kronprinz kaufte das Brod unter der Bedingung, daß der Soldat es zu seiner „Frau“ bringen müsse. Wie nun der Prinz unterwegs überall ehrfurchtsvoll begrüßt wurde, ward es dem Soldaten schon unheimlich; als er ihn aber die Kampe zum Palais hinaufschleppen sollte, weigerte er sich mit den Worten: „Ne, da jeh id nich rin, da wohnt der Kronprinz!“ Inzwischen präsentirte der Doppelposten, und der Soldat merkte nun, was mit ihm geschehen war. Jägernd folgte er in das Palais, wo der Kronprinz seiner Gemahlin zurief: „Wist, id habe Dir 'n Commisbrot jekauft!“ Der Soldat erhielt einen Thaler für sein Brod, freute sich aber, als er wieder draußen war.

— Erleichterung. Dichterin (Der haben eine Trauerbotschaft erhalten): „Ach Gott, dieser harte Schlag — schluchzend — wie werde ich diesen Verlust überwinden, da . . . da muß ich gleich ein Gedicht machen.“

Empfanges und der Art der Festlichkeiten fehlen noch die näheren Angaben und man muß annehmen, daß diese auch noch nicht im Einzelnen festgestellt sind. Auch über den Besuch des Königs von Italien ist noch nichts bestimmt.

Deutschland.

* **Berlin, 28. Juni.** Die Kieler Kaisertage erreichen am Montag mit der Abfahrt des Kaiserpaars nach Wilhelmshaven zur Schiffsreise ihr Ende. Die Kaiserin hatte sich am Freitag nach Wien begeben, woselbst sie vom Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Fritz empfangen wurde. Nach herzlicher Begrüßung begab sich die Kaiserin zu Fuß nach dem Prinzenpalais, mußte aber erst mit den Prinzen die Blumen- und Gemüsebeete besichtigen. Der Kaiser weilte am Samstag und Sonntag in Travemünde zur Regatta. Montag früh kehrten die Majestäten nach Kiel zurück und im Laufe des Tages soll die Weiterreise nach Wilhelmshaven erfolgen.

Bei der hiesigen persischen Gesandtschaft sind aber ein von einem Tifiser Blatt gemeldeten Attentat auf den regierenden Schah keinerlei Meldungen eingegangen. Die Mittheilungen des Tifiser Blattes scheinen daher der Begründung zu entbehren.

— **Li-Hung-Tschang** wohnte gestern Abend dem von dem Comité der Berliner Kaufleute und Industriellen veranstalteten Bankett im dem Hauptrestaurant der Gewerbeausstellung bei. Nach einem Rundgang durch das Hauptindustriengebäude begann die Festtafel, an welcher etwa 300 Personen Theil nahmen, darunter Minister von Bötticher und Admiral Hollmann. v. Bötticher hob die Bedeutung des Besuches Li-Hung-Tschangs für Deutschland hervor und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Admiral Hollmann toastete auf den Kaiser von China, Bankdirektor Kempf auf Li-Hung-Tschang, worauf Bankdirektor Detring Namens des Ex-Vizekönigs dankte. Das Fest verlief auf Glanzendste.

— Der chinesische Vizekönig Li-Hung-Tschang, welcher bekanntlich im Laufe der verfloffenen Woche in Stettin, in Kiel und in Hamburg gewesen und dem Fürsten Bismarck einen Besuch gemacht hat, ist nunmehr in Essen beim Kronenprinzen Krupp eingetroffen. Am Samstag hatte er noch in Berlin dem Galaest bei-gewohnt, welches Vertreter des Handels und der Industrie in der Ausstellung gaben. Vor seiner Abreise nach Essen hat Li-Hung-Tschang auch eine mehrstündige Unterredung mit dem japanischen Gesandten Aoki gehabt.

— **Li-Hung-Tschang** hat sich nach der „Post“ auf der Fahrt nach Kiel über seine Eindrücke in Deutschland ausgesprochen. Der erste offizielle Empfang am kaiserlichen Hofe habe ihn wegen der Formalitäten überrascht. Seit aber der Kaiser ihn zum Frühstück geladen und ihm persönlich das Lehrbataillon gezeigt habe, sei er im höchsten Grade von der Herzlichkeit, mit der er in Deutschland empfangen worden, entzückt, und er werde davon besonders dem Kaiser von China erzählen. Der Vizekönig sprach dann noch von zwei Vorfällen, die einen besonderen Eindruck auf ihn gemacht hätten. Der Kaiser sei nach dem Frühstück in Potsdam auf ihn zugetreten, habe aber nicht gestattet, daß er sich erhebe, ihn vielmehr verschiedentlich wieder auf seinen Sitz niedergerichtet. Während der Vorführung des Lehrbataillons habe dann die Kaiserin ihm einen großen Schirm zum Schutz gegen die Sonne gesandt. Darin erklarte der Vizekönig eine ganz besondere Auszeichnung.

— Die einjährige aktive Militärdienstzeit der Volksschullehrer darf nunmehr bei Gewährung der staatlichen Alterszulagen in Anrechnung kommen, wenn sie nach bestandener Prüfung und dadurch erlangter Anstellungsfähigkeit zurückgelegt ist.

— Frau Friedmann erklärt im „Vol.-Anz.“ die gestrige Nachricht des „N. Journ.“, es sei auf Grund des § 218 ein Strafverfahren gegen sie eingeleitet, für falsch. Es handle sich nur um einen Nachschuß früherer Dienstboten.

* **München, 27. Juni.** Die „Allgemeine Zeitung“ meldet: Se. Königliche Hoheit Prinz Ludwig von Bayern ist gestern in Hamburg eingetroffen und wird Montag Vormittags in Kiel an Bord der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen. Die „Allgemeine Zeitung“ schreibt: Man werde annehmen dürfen, daß durch den Besuch des Prinzen bei Sr. Majestät dem Kaiser den mißdeutenden Erörterungen über die Rede des Prinzen der Boden endgültig entzogen werde.

* **Magdeburg, 27. Juni.** Der Vizekönig Li-Hung-Tschang wird morgen Vormittag um 9 Uhr 49 Min. hier eintreffen und sich sofort nach dem Krupp-Grusonischen Werke begeben, um es zu besichtigen. Vor der Weiterreise nach Essen wird der Vizekönig auf dem Bahnhofe das Frühstück einnehmen. Der Aufenthalt wird etwa von zwei-stündiger Dauer sein.

* **Grandenz, 27. Juni.** Wie der „Gesellige“ meldet, haben bei der Reichstagserversammlung in Wahlkreise Schweiz erhalten: v. Saff-Jaworski (Vole) 4613, Gold-Parlin (Reichsp.) 4698 Stimmen; gesplittet waren 17 Stimmen. Somit ist Stichwahl erforderlich.

Russland.

* **Budapest, 27. Juni.** Heute fand die Grundsteinlegung des ersten Milleniums-Denkmal's statt, von dem sieben, welche an historisch bedeutungsvollen Orten errichtet werden sollen. Das Denkmal, eine Bildsäule Arpads, wird auf der Ebene bei Szegedin errichtet, wo seiner Zeit Arpad mit den Führern und dem Volke der Ungarn den ersten Reichstag abhielt, auf dem die Gesetze des Landes geschaffen wurden. Als Vertreter der Regierung war der Ackerbauminister Daranyi anwesend, außerdem hatten sich Deputationen des Reichstages und der Landeshauptstadt sowie eine große Menschenmenge eingefunden. Die Minister und der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses hielten Reden, in denen sie das Andenken an jene Zeit feierten und zur Liebe und Anhänglichkeit und zur Treue zu König und Vaterland aufforderten. Das Fest verlief trotz des strömenden Regens feierlich.

* **Rom, 27. Juni.** Deputiertenkammer. Bei der Berathung über das Budget des Staatschazes erklärte der Schatzsekretär Colombo gegenüber den Deputierten Dilligenti und Imbriani, die Lage der Banca d'Italia sei im Ganzen zufriedenstellend und bessere sich von Tag zu Tag. Der Minister wies dies an der Hand von Thatsachen nach.

* **Madrid, 27. Juni.** Mehrere Tabakfabriken haben gestern ihr Personal theilweise entlassen. Infolge dessen haben die Cigarren-Arbeiterinnen stürmische Kundgebungen veranstaltet. Gestern Abend hatten dieselben einen Conflict mit der Polizei, wobei ein junges Mädchen schwer verwundet wurde. 18 Personen wurden verhaftet. Gendarmerie patrouillirte die ganze Nacht, da weitere Unruhen befürchtet werden.

* **London, 26. Juni.** Die Königin ist heute früh in bester Gesundheit von Balmoral aus in Windsor eingetroffen. Sie wird 4 Wochen in Windsor residiren und dann nach der Isle of Wight gehen. — Heute bezeichnen es „Bestminster Gazette“ und „Ball Mail“ als „äußerst wahrscheinlich“, daß der Deutsche Kaiser während der Regatta-Woche nach Cowes kommen werde. Sein Besuch werde ganz privater Natur sein und in Osborne werde wegen der Hoftrauer nur ein Familienessen abgehalten werden. Im August oder September werden der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, die Kaiserin-Mutter, der König von Griechenland, der Prinz und die Prinzessin von Wales, sowie der Herzog und die Herzogin von Cumberland auf Schloß Fredensborg um Odensee die Gäste des dänischen Königspaares sein.

Für Jedermann

muß es von größtem Interesse sein, eine Zeitung zu lesen, die das Publikum in schnellster und übersichtlichster Form über die Vorkommnisse auf allen Gebieten unterrichtet und dabei, über dem Gekläne der Parteien stehend, eine reichhaltige, interessante Lectüre liefert für Jeden, weß politischen oder religiösen Glaubensbekenntnisses er auch immer sein mag. Bei dem bevorstehenden Quartalswechsel wolle man deshalb nicht versäumen, ein Probe-Abonnement auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ zu nehmen. In Anbetracht des vom „Wiesbadener General-Anzeiger“ gebotenen vielseitigen und spannenden Lesestoffs ist der Abonnementspreis von nur 50 Pfg. monatlich bei freier Zustellung in's Haus ein äußerst billiger. Als amtliches Organ der Stadt Wiesbaden bringt der „Wiesbadener General-Anzeiger“ bekanntlich von allen hiesigen Blättern zuerst und allein authentisch sämtliche amtlichen Publikationen, die amtliche Fremdenliste, die offiz. Curhausprogramme, Ständesamts-Nachrichten Marktberichte etc. Bestellungen nehmen alle Briefträger, Postanstalten, unsere Agenturen, Trägerinnen, sowie die Expedition Marktstr. 26 gerne entgegen.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin, 27. Juni.**

Am Bundesrathstische Niederding, Pfand, Struckmann.

Die Berathung des Familienrechtes wird fortgesetzt bei § 1693. Danach soll als Vater des unehelichen Kindes gelten, wer der Mutter innerhalb der Empfängniszeit beigezogen hat, „es sei denn, daß auch ein Anderer dies gethan“.

Abg. Stadthagen (Soc.) befürwortet einen Antrag Auer, diesen, die Vaterschaftsverpflichtungen ausschließenden Vorbehalt (bezüglich Beizohnung auch eines Anderen) zu streichen. Der Einwand, die exceptio plarium, gelte schon jetzt in einem großen Theile Deutschlands nicht, aus Gerechtigkeits- und Wohlfahrts-Gründen.

Abg. v. Strombeck (Centrum) stellt fest, daß sich die Zahl der unehelichen Kinder auf etwas über 9 Prozent stelle. Außerdem stehe fest, daß gerade unter den unehelichen Kindern die Sterblichkeit eine außerordentlich große sei. Auch das sei ein Grund, den Antrag anzunehmen. Allen, was der Vorredner über Rücksichten der Gerechtigkeit gesagt habe, könne er nur unbedingt zustimmen.

Abg. v. Stumm (Rp.) ist gegen den Antrag, will den Vater völlig preisgeben, kann aber dem Antrage gerade im Interesse des Kindes nicht zustimmen. Das Interesse des Kindes gehe dahin, eine anständige Mutter zu haben. Lasse man aber die exceptio plarium wegfallen, dann trete an die Stelle einer Gefallenen eine Dirne.

Abg. Hausmann (freis. Vp.) spricht sich ebenfalls gegen den Antrag aus. Wo man den Vater nicht feststellen könne, weil Mehrere den Beischlaf innerhalb derselben Zeit vollzogen, da sei es ein Widersinn, aus Humanitätsrücksichten irgend einen als Vater herauszugreifen.

Abg. Rintelen (Centr.) bittet gleichfalls um Ablehnung des Antrages, ebenso — nach einigen Gegenansführungen Stadthagens — der

Abg. Gröber (Chr.), welcher hauptsächlich geltend macht: Rechtsgrund für solche väterlichen Verpflichtungen

könne doch niemals die bloße Möglichkeit der Vaterschaft sein, sondern der Nachweis. Und dieser sei natürlich bei einem Beischlaf Mehrerer ausgeschlossen.

Nach einigen Bemerkungen v. Strombeck's wird der Antrag Auer abgelehnt gegen die Socialisten, v. Strombeck und Theile der beiden freisinnigen Parteien.

Bei dem Titel „Vormundschaft“ befürwortet zu § 1783 Abg. v. Stauby einen Antrag Manteuffel, die Angelegenheit von Mündelgeldern allgemein in landschaftlichen oder ritterschaftlichen Pfandbriefen zuzulassen, während nach der Vorlage und den Kommissionsbeschlüssen nur solche Pfandbriefe zuzulassen sind, welche der Bundesrath für dazu geeignet erklärt hat.

Ein Kompromißantrag Camp-Lieber-Manteuffel will, daß die Anlegung erfolgen könne in Werthpapieren, insbesondere Pfandbriefen, sowie in verbrieften Forderungen jeder Art gegen eine inländische kommunale Körperschaft oder die Kreditanstalt einer solchen Körperschaft, sofern die Werthpapiere oder die Forderungen vom Bundesrathe zur Anlegung von Mündelgeld für geeignet erklärt sind.

Landwirtschaftsminister Frhr. von Hammerstein tritt den Mißdeutungen entgegen, denen die Rede des Reichsbankpräsidenten Koch bei der Diskussion über die landschaftlichen Pfandbriefe ausgesetzt gewesen sei und erklärt, daß die preussische landwirtschaftliche Verwaltung die preussischen Pfandbriefe als erstklassige Werthpapiere ansehe, deren vollkommene Sicherheit außer Zweifel stehe. Sie befände sich in dieser Beziehung auch in keinerlei Meinungsverschiedenheit mit dem Reichsbankpräsidenten Koch, dessen Äußerungen in der Öffentlichkeit leider Mißdeutungen ausgesetzt gewesen seien. Soweit solche Mißdeutungen noch beständen, würde in nächster Zeit eine Richtigstellung durch den Reichsanzeiger erfolgen.

Abg. Camp (Reichsp.) begrüßt die Erklärung des Ministers als beste Begründung des Antrags. Man dürfe die landschaftlichen Pfandbriefe nicht schlechter behandeln als beispielsweise Pfandbriefe von Kommunen.

Staatssekretär Niederding führt gegen den Antrag Manteuffel an, daß in Folge derselben eine ungetreue Bevorzugung der preussischen Pfandbriefe festgesetzt

würde; gegen den Kompromißantrag habe er nichts einzuwenden.

Abg. v. Manteuffel (kons.) tritt für seinen Antrag, Abg. v. Denningfen (natlib.) für den Kompromißantrag ein; letzterer wird angenommen.

Es folgt das 5. Buch: Erbrecht. Eine längere Debatte entspinnt sich bei § 2205, welcher nach der Regierungsvorlage lautet: „Ein Testament kann in ordentlicher Form nur vor einem Richter oder vor einem Notar errichtet werden.“

Die Kommissionsfassung bestimmt dagegen, daß ein Testament in ordentlicher Form errichtet werden kann 1. vor einem Richter oder Notar, 2. durch eine von dem Erblasser unter Angabe des Ortes und Tages eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung.

Die Abgg. Benzmann (freis. Volksp.), v. Buchta (kons.) und Limburg (kons.) beantragen die Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Abg. Kauffmann (freis. Volksp.) befürwortet den Antrag mit dem Bemerkten, daß die feierliche Form der Testamenterrichtung vor Gericht oder Notar in jeder Beziehung größere Garantien böte, als ein Privattestament, welches leicht bei Seite geschafft, gefälscht oder beeinträchtigt werden könne.

Staatssekretär Niederding erklärt, die Mehrheit der verbündeten Regierungen halte es für richtiger, das Privattestament nicht in das Bürgerliche Gesetzbuch aufzunehmen.

Abg. v. Cuny (natlib.) tritt für die Kommissionsfassung ein.

Abg. Steffan (Chr.) bemerkt, alle Bedenken gegen das Privattestament würden durch die Bequemlichkeit und Billigkeit desselben aufgehoben.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) betont, das Bedürfnis nach dem Privattestament steigere sich von Tag zu Tag; es sei jedenfalls das Testament der Zukunft.

Abg. Götz (fr. Volksp.) spricht sich gegen die Kommissionsfassung aus, die Abgg. Simonis (Chr.) und Cuneckerus (natlib.) für dieselbe. Darauf wird der Antrag Benzmann abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen. Der Rest des Buches wird ebenfalls unverändert acclamirt.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 150.

Dienstag, den 30. Juni 1896.

XI. Jahrgang.

Der Wiesbadener General-Anzeiger,

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
mit

— drei Freibeilagen, —

erscheint täglich, Sonntags in zwei Ausgaben
jede Nummer bis zu 44 Seiten stark.

Er bringt allein authentisch und zuerst von
allen hiesigen Blättern

die amtl. Bekanntmachungen der Behörden,
die tägliche amtliche Fremdenliste,
die täglichen Curhaus-Programme,
die Personalien des königl. Standesamts
etc. etc.

Bezugspreis:

Täglich frei ins Haus gebracht
pro Monat nur 50 Pfg.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird
das Blatt bis Ende dieses Monats kostenlos
zugestellt.

Zweites Blatt.

Die Schatten.

Roman von Karl Emil Franzos.

(Nachdruck verboten.)

Bei dem Geräusch fuhr auch der alte Diener em-
por, so erschreckt, als hätte er tief geträumt. „Herr
Graf“ . . . stammelte er. „Mein Glückwunsch —
meine herzlichsten Glückwünsche!“

„Glückwünsche?“ Der Graf blickte umher, sein
Antlitz belebte sich. „Ach ja, mein Geburtstag!“ mur-
melte er. „Ich hatte in den letzten Stunden wenig
Zeit, daran zu denken!“ Wieder glitt sein Blick über
all den Schmuck, und die Lippen verzogen sich, wenn
auch mühsam genug, zu einem freundlichen Lächeln.
„Du hast Dir viel Mühe gemacht, alter Bursche, ich
danke Dir!“ Er reichte dem Kutscher die Hand. Dann
fiel sein Blick auf das Portrait am Mittelstück und

leuchtete triumphierend auf. „Das Portrait des Feld-
marschalls!“ murmelte er und trat rasch darauf zu.

„Auch ein eigenhändiges Schreiben,“ meldete Hans
und überreichte es. Der General brach hastig das
Siegel; der Inhalt der wenigen Zeilen schien ihn zu
enttäuschen.

„Gleichviel,“ sagte er dann, „die Notiz muß in
die Zeitungen — das wird den Schwärmern den Mund
stopfen. . . . Aus Madrid?“

„Ein Großkreuz in Brillanten,“ erwiderte der
Diener und reichte ihm das Ordens-Stui.

„Bei feierlichen Geburtstagen obligat!“ Der Gene-
ral lächelte bitter. „Das Begleitschreiben?“ Er blickte
es flüchtig durch. „Gleichfalls obligat! Warum auch
mehr? Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan, er ist
sogar rechtzeitig gegangen! . . . Sonst etwas von Be-
deutung?“

Hans wies auf die einzelnen Geschenke und nannte
die Namen der Geber. „Außerdem an die hundert
Briefe und Telegramme,“ fuhr er fort, „Blumen von
der Dorfschaft und den Herren Nachbarn. Auch hatten
im Empfangssaale Deputationen der Pächter und der
Willaer Bürger. Endlich hier ein Geschenk von Frau
Gräfin.“

„Du erwähnst es zuletzt?“

„Als das Bertholdsfeld. Die gnädigste Frau hat
den Teppich mit eigener Hand gestickt.“

Der Graf blickte kaum hin. „Sie kommt nicht
selbst?“ fragte er. Die Stimme zitterte vor mühsam
gebändigter Erregung.

„Die Frau Gräfin ist seit gestern leidend,“ er-
widerte Hans.

„Seit gestern? . . . ich verstehe“ . . . Es klang
wie bitterster Hohn.

„Sie ist ernstlich krank,“ betonte der Alte und er-
hob die Augen fast stehend zu dem Gebieter. Aber
das düstere Antlitz hielt noch immer sein böses Lächeln
fest.

„Ich bezweifle es nicht,“ sagte er, „und werde ihr
einen Krankenbesuch machen, wie es sich gebührt.“ Er
schritt heftig auf und nieder; die bebenden Lippen
schienen mühsam ein Fluchwort zurückzuhalten. „Und
Helene?“ fragte er dann.

„Die Damen sind noch nicht hier,“ war die Ant-
wort. „Der gestrige Vollenbruch hat die Straße von
Wolfenegg sehr schwierig gemacht.“ Das einsame Berg-
schloß lag zwei Stunden von Thernstein, droben in
den Tuern. Die Richte des Grafen, die einzige

Tochter seines älteren Bruders, pflegte dort unter der
Obhut ihrer unvermählt gebliebenen Tante, der Stifts-
dame Klariße v. Thernstein, den Sommer zuzu-
bringen.

„So geht alles quer!“ stieß der Graf ungeduldig
hervor. „Es wäre mir sehr erwünscht gewesen, wenn
ich sie hätte sprechen können, ehe er eintrifft.“

„Wer?“ fragte Hans.

„Ich sagte Dir schon gestern Abend, daß ich einen
Gast aus Wien erwarte. Sind die Fremdenzimmer
parat, der Wagen zur Station gesendet?“

„Wie Sie befohlen!“

„Du ahnst nicht, wer es ist?“

„Wie sollt ich?“

„Aber wozu er kommt?“ Der Graf lächelte. „Ein
hübscher, junger Mann — unvermählt — von altem
Adel“ —

Der Diener gerieth in freudige Bewegung. „Für
unsere kleine Komtesse?“ rief er. „Das ist ein gutes
Werk, Herr Graf, ein gutes Werk. . . . Kennen sich die
jungen Leute schon?“

„Ja! es scheint sogar, als ob sie einander nicht
gleichgültig wären. Bestimmtes weiß ich noch selbst
nicht, darum leitete ich die Begegnung behutsam ein;
sie ahnen beide nicht, einander heute hier zu tref-
fen. . . . Und höre,“ fügte er hinzu und legte dem
Diener beide Hände auf die Schultern, „höre, Hans,
es ist noch aus anderem Grunde ein gutes Werk: ich
will damit eine alte, schwere Schuld zahlen!“

„Dann mag Gott doppelt seinen Segen d zu geben!“
Die Stimme des Alten klang bewegt und heilig.

„Gott!“ Der General sprach das Wort lang
gedehnt, nicht in dem Tone des Spottes, aber der Ver-
wunderung. „Seit wann führst Du diesen Namen wieder
im Munde?“

Hans erwiderte nichts. Dann aber blickte er seinem
Herrn voll ins Antlitz und so, Aug in Auge, sagte er
leise, aber fest: „Sie haben Recht! Wir beiden haben
Seiner lange vergessen! Er aber ist und ist gerecht; dies
ist meine Hoffnung — und meine Furcht!“

Die unruhig lodern den Augen des Grafen hatten
sich schon gefenkt. Dann aber warf er das Haupt nach
in den Nacken zurück. „Furcht?“ sagte er finst r

„Wenn irgend etwas auf Erden zu fürchten ist,
so sind es unsere eigenen Thaten und ihre Folgen, nur
die Schatten, die Schatten der Vergangenheit. . . .“

Sein Athem ging schwer. „Gleichwohl!“ fuhr er
dann trotz's fort. „Wenn er ist, dann ist er auch mein

Eine Offizier-Ehe.

Erzählung aus dem Elsaß von Alexander Schütte-Wiesbaden.
(5. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

In unseren nordischen Gegenden ist es Sitte, daß
die Geselligkeit sich erst nach Weihnachten entfaltet, weil
bis dahin alle Familien mit den Vorbereitungen zum
Christfest vollauf beschäftigt sind. Ganz natürlich war
es daher, daß Hauptmann Pratorius und Frau während
dieser Periode ganz auf sich angewiesen waren, und bei
einigen Besuchsgängen in der Stadt sie nicht angenommen
wurden.

— Es scheint, wir sind jetzt schon eine quantität
négligables in den Augen der Stadtleute geworden,
zürnte die junge Frau bei einer solchen Heimkehr in Sturm
und Regen von einem Nachmittags-Ausgange, den sie
unternommen hatte, um ihrer Einsamkeit zu entfliehen.

— „Mein Kind,“ bemerkte Robert, „es ist einmal
die Landessitte; alle Welt ist mit Weihnachtsarbeiten
beschäftigt.“

— „Nun gut“ erwiderte Toni, mag es sein. Aber
wenn diese guten Leute ihre Töchter mir künftig schicken
werden, um gratis Conversationsstunden zu nehmen,
so werde ich meinerseits „nicht zu Hause“ sein.

— Das wirst Du nicht thun, liebe Frau. Es
wäre sehr thöricht, wenn wir uns mit der gutmüthigen
und sonst so gastfreien Gesellschaft A-junds auf den
Kriegsfuß stellen wollten. Du mußt nicht bei jeder Ge-
legenheit chercher les étoiles en plein midi.

— Eh bien, ich werde wissen, was ich zu thun
und zu lassen habe, war die lakische Antwort und zum
erstenmale unterließ der herrliche Gute Nachts zwischen
den Eheleuten.

Solche Schattmügel über die Vorzüge oder Schatten-
seiten des Lebens in den freilich räumlich und geistig so

sehr verschiedenen Theilen des neuen deutschen Reichs,
waren eben nicht geeignet, die trübe Stimmung der
jungen Frau zu verschärfen und das von Robert längst
befürchtete „Heimweh“ kam denn auch wirklich als End-
resultat derselben zum Ausbruch.

Es war auf einem Spaziergange des Ehepaares längs
des Strandes hinter dem Garten ihrer Wohnung an
einem heitern, bitterkalten Dezember-Nachmittage. Eine
frische Brise hatte sich aufgemacht und trieb weiße
Schaumhäupter über das graue schimmernde Wasser einher.
Auf den Sandbänken nahe dem Strande überstürzten
sich schon die Brandungswellen, wirbelten heran, rauschten
eilig den sandigen Abhang hinauf, sanken zurück und
kehrten mit Verstärkung wieder zurück um Seetang-
Muscheln und Holzstücke mit sich fortzuschleppen.

— Mein liebes Herz, — sagte Robert, ist der
Anblick unseres deutschen Meeres nicht erhaben in seiner
Wildheit?

— Ach, wie gern entbehrte ich denselben, wenn ich
mein Auge wieder auf die Weinberge und Buchenwäldungen
meiner theuren Heimath, auf die blauen Berge der
Vogesen ruhen lassen könnte!

Ein Thränenstrom erstickte ihre Stimme, ein krampf-
haftes Zittern durchschauerte ihren zarten Leib.

— O, mein Robert, laß mich fort von hier aus
diesem kalten Norden! Lasse mich nur diesen Winter bei
den Eltern verweilen; hier überlebe ich denselben nicht.

Und bei diesen Worten brach sie halb ohnmächtig
zusammen. Der junge Ehemann, in seiner Bestürzung,
versprach alles, brachte die Fiebernde nach Hause und zu
Bette aber wie sie endlich einschlummert, dachte er
sorgenvoll in seinem Arbeitszimmer darüber nach, was
nun werden sollte. Bei dem Zustande, in welchem seine
geliebte kleine Frau sich befand, war eine Weigerung
seinerseits, ihrem Wunsche zu willfahren, nur geeignet,

die ernstesten Folgen für Toni's Gesundheit, ja Leben zu
haben. Er sah alles voraus: die Abreise der Welt-
leichtesten Herzens, seinen einsamen Winter als freudloser
Junggeselle, im Sommer die Niederkunft Antoinette's
im Elternhause und daß höchstens im Herbst die beiden
alten Leute ihrer Tochter und dem Neugeborenen gestatten
würden, die Rück-Reise nach A-jund anzutreten. Dazu
das Aussehen, welches die lange Abwesenheit seiner Frau
in der Garnison hervorrufen, die Klatschereien, die sich
daran knüpfen würden und vielleicht auf sein Avancement
nachtheilig einwirken dürften — o! es war empörend,
denn er war nicht schuldlos, wie ein neugeborenes
Kind? . . .

Drei Wochen später erzählte man sich in ganz A-
jund, daß der Hauptmann Pratorius seiner jungen Frau
gestattet habe, zu ihren Eltern im Elsaß behufs ihrer,
allerdings noch weit entfernten, Entbindung sich zu be-
geben. Er hätte sie begleiten wollen, aber das Regiments-
Commando hätte wegen der Ausbildungs-Periode der
Rekruten den erbetenen Urlaub verweigert. Es war be-
greiflich, daß alle Welt über diese auffällige Abreise der
Dame in winterlicher Zeit ihre Glossen machte, die eben
nicht zu Gunsten des Ehemanns ausfielen, zumal der-
selbe in seiner mürrischen Verschlossenheit zu Aufklärungen
wenig geneigt erschien. Für ihn war dieser Winter
gradezu trostlos und nur die zärtlichen Briefe seiner
Antoinette brachten kurze Lichtblicke in dessen graue Ein-
förmigkeit.

„Des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr“ nahm unter-
dessen seinen Fortgang; bei der Rekrutenbeschäftigung und
bei der darauf folgenden Compagnie-Vorstellung im
Frühjahr schoß der Hauptmann Robert, übrigens wie
man zu sagen pflegt, „den Vogel ab.“

(Schluß folgr.)

Herz und wie ich mich in einer Art mühe, gerecht zu sein! Meine ganze Kraft und mich selbst, mein alles sehr ich daran, einen Frevel zu rächen, der an mir verübt worden ist, aber auch mein alles, einen Frevel zu sühnen, den ich verübt habe. Vielleicht kann der Mensch auch mit dem unüberwindlichen fertig werden, mit jenem Schatten — versuchen will ich's. Der junge Mann, Hans, den ich erwarte. — Er hielt inne und schritt einigemal auf und nieder. „Sage ich Dir dies, so mußt Du auch das andere wissen.“ Dennoch versuchte er wieder, und als er nun dicht vor den Kasten hintrat und beginnen wollte, versagte ihm die Stimme. „Der junge Mann,“ stieß er endlich halblaut, fast murrend hervor, „ist der Freiherr Georg v. Thernstein!“

Der Name übte eine furchtbare Wirkung auf den Alten. Seine Züge verzerrten sich in jähem Entsetzen, er taumelte zurück. „Der Sohn des Friedrich?“ schrie er auf.

„Ruhig! — Der selbe!“

„Entsetzlich!“ stöhnte Hans. „Herr! der Sohn des Friedrich v. Thernstein als Gast in Ihrem Hause — Sie wagen viel!“

„Er weiß nichts von den alten Geschichten!“

„Er könnte es erfahren!“

„Durch wen? ... Wir beide werden schweigen, und wir sind die einzigen Lebenden, die darum wissen!“

„Und wenn auch!“ rief Hans. „Es bleibt ein Wagnis auf Tod und Leben, denn mit dem Entsetzlichen soll man nicht spielen!“

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend.

× **Kauenthal**, 28. Juni. Herrn Weingutsbesitzer J. Weiß hier verkaufte seine 1895er Weine zu Mk. 2025 mit Faß per 1200 Liter an den Weincommissar B. Kranz Jr. in Johannisberg.

× **Langenschwalbach**, 28. Juni. Ihre Hoheit Frau Prinzessin Eduard von Anhalt, Herzogin zu Sachsen, ist zu längerem Curgebrauch hier eingetroffen und hat Wohnung im „Hotel Metropole“ genommen. — Die Gesamtzahl der Curgäste beträgt nach der neuesten Zählung 1709 Personen.

× **Hattenheim**, 28. Juni. Am Donnerstag fand dahier die einstimmige Wiederwahl des Herrn Bürgermeisters Heng. Katt. Am Abend war großer Fackelzug, Höhenbeleuchtung und Feuerwerk, und eine allgemeine Festversammlung im Saalbau Koll zu Ehren des allbeliebten Wiedergewählten.

× **Winkel**, 28. Juni. Laut Beschluß der Generalversammlung vom 13. Juni bezieht die Turngemeinde Winkel am 5. und 6. September ihre 50jährige Jubelfeier.

× **Diez**, 28. Juni. Der diesjährige Bezirkstag des 3. Bezirks der freiwilligen Feuerwehr des Reg.-Bez. Wiesbaden findet Sonntag den 26. August hier statt. Zu dem Bezirk gehören die Wehren Diez, Elz, Hadamar, Limburg, Niederneisen und Stöckel.

× **Vingen**, 28. Juni. Am Rhein bei Rempten wurde eine männliche Leiche gefunden, die bereits bis zur Unkenntlichkeit verfault und verfaulend war, woraus zu schließen ist, daß sie schon Monate lang im Wasser gelegen hatte. In den Taschen der nur noch zum Teil erhaltenen Kleidungsstücke fand man eine goldene Remontoir-Uhr mit dem Monogramm S. Mayer, eine silberne Tabakdose, eine Bernstein-Zigarettenspitze und Mk. 1.80 bares Geld; außerdem ein goldenes Krugknäpchen, sowie an einem Finger der linken Hand einen goldenen Siegelring mit den Initialen S. M.

× **Vom Rhein**, 28. Juni. Die Sprengarbeiten zur Befestigung der Felsengruppe Moosley zwischen Oberursel und St. Goar sind beendet und in Folge dessen die Mitte Mai angeordneten Beschränkungen im Schiffsverkehr auf dieser Rheinstraße außer Wirksamkeit gesetzt. — Vom Ober- und Mittelrhein wird hartes Steigen des Rheines gemeldet.

× **Montabaur**, 28. Juni. Durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 3. Juni cr. ist der Gemeinde Eitersdorf zur Erbauung eines katholischen Schulhauses ein Allerhöchstes Gnadengeschenk von 6500 Mk. bewilligt worden.

× **Reutrieb**, 28. Juni. Das Schwurgericht verurtheilte den Arbeiter Franz Boigt aus Mellen bei Niederlahnstein wegen Mordversuchs gegen den Direktor der Spar- und Darlehnskasse zu Pfaffenborn zu einer Zuchthausstrafe von 6 Jahren. Boigt hatte am Spätherabend den Kassendirektor in seiner Wohnung überfallen und schwer verletzt; er hatte es auf die Beraubung der Kasse abgesehen, wurde aber durch die Hilferufe des Ueberfallenen in seinem Vorhaben gestört.

× **Frankfurt**, 28. Juni. Das sechsjährige Entschien eines Uhrmachers am Oderweg wurde gestern von einem halbwüchsigen Frauenzimmer entführt. Alle Nachforschungen blieben vergeblich, und die Befragung war sehr tief. Zufällig traf eine Lante des Kindes, die von dem Vorfalle noch nichts wußte, wenige Stunden später das Kind an der Hand einer ungetauften Begleiterin in der Nähe des Hauptbahnhofes. Sie nahm das kleine Kind zu sich und die fremde Person entfernte sich rasch mit einer Ausrede. Als man das Kind ausfragte, erzählte es, wie die Fremde es angelockt und ihm eine Puppe versprochen habe. Die Polizei bedauert, daß ihr die gefährliche Kinderfreundin entgangen ist.

× **Pomburg**, 28. Juni. Bezüglich der Offerte des Herrn G. Weigand, der Stadt 100000 Mk. zur Erbauung eines Heilbades zur Verfügung zu stellen, wenn ihm die Waldjagd auf 12 Jahre für 4100 Mark überlassen bliebe, hat sich, wie verlautet, die betr. Kommission einstimmig schließend gemacht, den Stadtverordneten die Annahme, in der schon in der Stadtverordneten-Versammlung und auch schon im Taunusboden mitgetheilten Weise, zu empfehlen, wonach die 100000 Mk. nur zu 3 % auf 12 Jahre zu verzinsen sind und die Stadt sofort das Geld erhält. Herr Weigand soll damit sein Einverständnis erklärt haben.

× **Kassel**, 27. Juni. Gestern Nachmittag ereignete sich in Folge Kanalarbes in einem Unfall. Das Pflaster an der betr. Stelle hatte sich derart gelöst, daß eine anstehende zwei Häuser verbindende Mauer mit einstürzte, und eine alte Frau und ein kleines Kind, die gerade die Stelle passierten, verschüttet. Das Kind wurde nur gering verletzt, sehr schwer dagegen die alte Frau, an deren Aufkommen gezwweifelt wird. — Hier beging der Rechtsanwalt und Notar Adolf Hupfeld, Ehrenbürger der Stadt Kassel, sein 50jähriges Anwalts-Jubiläum. Ihm zu Ehren fand am Abend ein Festmahl statt, an welchem auch die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden theilnahmen.

Polizei-Verordnung

betreffend

die Einrichtung und den Gebrauch solcher landwirtschaftlicher Maschinen, welche nicht im Fahren arbeiten.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung vom 20. September 1867 (Gesetz-Sammlung S. 1529) und der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetz-Sammlung S. 195) wird hierdurch unter Aufhebung der diesseitigen Polizei-Verordnung vom 14. Juni 1890 (Reg.-Amtsblatt S. 30/31) für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden, mit Zustimmung des Bezirks-Ausschusses, folgende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1. Landwirtschaftliche Maschinen, welche den nachstehend zu a bis e ausgesprochenen Vorschriften nicht entsprechen, dürfen nicht in Betrieb gesetzt werden.

a) An jeder Maschine sind alle von dem Gestell nicht eingeschlossenen bewegten Theile, welche in Folge ihrer Lage der Bedienungsmannschaft oder den in der Nähe verkehrenden Personen beim Betrieb gefährlich werden können, während des Betriebes derart zu überdecken oder abzusperren, daß eine Berührung derselben mit den Gliedmaßen oder Kleidern der an der Maschine beschäftigten oder in der Nähe verkehrenden Personen ausgeschlossen ist. Ausgenommen sind diejenigen bewegten Theile, welche zum Zweck der Aufnahme des Arbeitsmaterials oder der Abführung des Arbeitsproductes frei bleiben müssen.

b) Jede Maschine muß mit leicht zu handhabenden Vorrichtungen versehen sein, welche gestatten, die Einwirkung des Motors unverzüglich aufzuheben.

c) Göpel, welche so eingerichtet sind, daß der Treiber der Jagthiere auf oder über dem Getriebe Platz nehmen kann, sind zu diesem Zweck mit einer widerstandsfähigen Bühne zu versehen, welche das Getriebe sowohl überdeckt, daß die Möglichkeit der Berührung des Treibers durch das Getriebe, auch im Falle eines Sturzes beim Auf- oder Absteigen ausgeschlossen ist.

d) Bei allen Drechsmaschinen, welche von auf der Drechsmaschine stehenden Personen bedient werden, und welche nicht mit Selbstsicherungs-Vorrichtungen versehen oder mit anderweitigen, von dem unterzeichneten Regierungs-Präsidenten als genügend anerkannten Sicherungseinrichtungen an der Einfütterungs-Definierung ausgestattet sind, ist die freie Einfütterungs-Definierung über der Drechstrommel an ihrem Rande mindestens 50 cm hoch an jeder Seite mit geschlossenen Wänden einzufriedigen.

Befindet sich der Standort des Einlegers 50 cm unter dem Rande der Einfütterungs-Definierung, so ist Einfriedigung an dieser Seite (Einlegeite) nicht erforderlich. In diesem Falle ist auch zulässig, die Einfriedigung durch eine niedrigere, die drei anderen Seiten umschließende feste Haube oder Kappe zu ersetzen, welche die Trommel überdeckt und den Rand der Einfütterungs-Definierung an der Einlegeite noch um mindestens 10 cm überragt.

Alle von oben bedienten Drechsmaschinen sind mit Einrichtungen zu versehen, welche ein gefahrloses Auf- und Absteigen sichern.

e) Alle Häcksel-, Streufroh-, Grünfutter-, Schneidmaschinen müssen derart eingerichtet sein, daß der Arbeiter bei etwaiger Nachhülfe der Zuführung von dem Schneidwerkzeug, bezw. von den Einzelschneidern, nicht berührt werden kann.

Das die Schneidwerkzeuge tragende Schneidrad ist in seiner oberen Hälfte zu überdecken oder abzusperren.

§ 2. Jede in einer Höhe bis zu zwei Metern über dem Fußboden befindliche Vorrichtung (Wellen, Riemen, Seile etc.), welche zur Uebertragung der Bewegung von der Kraftmaschine auf die Arbeitsmaschine dient, ist während des Betriebes der bezüglich der Maschine derart zu überdecken oder abzusperren, daß Personen, welche in der Nähe dieser Maschinen zu verkehren haben, mit dieser Vorrichtung nicht in Berührung kommen können.

§ 3. Der Betrieb jeder landwirtschaftlichen Maschine, bei der mehr als zwei Arbeiter beschäftigt werden, ist der Leitung eines Aufsichters zu unterstellen. Als solcher kann auch einer der bei der Maschine beschäftigten Arbeiter bestellt werden. Als Arbeiter, welche zufolge der ihnen übertragenen Verrichtungen die Maschinen direct zu bedienen haben, insbesondere als Aufseher, Maschinenführer und Heizer, sind nur zuverlässige und erfahrene Personen zu verwenden.

§ 4. Bei Herstellung der Verbindung zwischen Kraftmaschine und Arbeitsmaschine (Anlegen der Riemen, Kuppeln der Wellen etc.), sowie bei solchen Arbeiten an den Maschinen (Schmieren, Anziehen von Schrauben oder Keilen etc.), welche die zeitweilige Entfernung der Schutzvorrichtungen bedingen, und bei Störungen oder Störungen der Bewegung, sind die betreffenden Maschinen stillzustellen. Bei Göpelwerken sind in diesen Fällen die Jagthiere abzuheben.

§ 5. Wird die Einwirkung des Motors (Kraftmaschine) aufgehoben, so ist gleichzeitig dessen Führer zu benachrichtigen. Der Motor ist in Stillstand zu setzen, wenn er in einem Göpel oder Treiwerk steht.

§ 6. Geschlossene Räume, in welchen Maschinen zum Betriebe aufgestellt werden, müssen so groß sein, daß die Bedienung der Maschine ordnungsmäßig erfolgen kann.

§ 7. Bevor die Maschine in Thätigkeit gesetzt (angelassen) wird, müssen die Arbeiter durch Commando oder Signal aufmerksam gemacht werden.

§ 8. Der Betrieb von Maschinen darf nur erfolgen, wenn die Arbeitsstelle hinreichend erhell ist.

§ 9. Während des Betriebes einer Drechsmaschine ist Auf- und Absteigen an der Seite, an welcher die Einfütterungsöffnung nicht eingefriedigt ist (vergl. Punkt 1 d. 2. Absatz) verboten.

Nach Einstellung des Betriebes ist die nicht an allen Seiten über dem Rande eingefriedigte Einfütterungsöffnung zu überdecken.

§ 10. Ein deutlich lesbarer Abdruck oder eine deutliche Aufschrift dieser Polizei-Verordnung ist an der Maschine oder an einer allen beteiligten Arbeitern zugänglichen Stelle des Arbeitsplatzes anzubringen oder in anderer geeigneter Weise anzubringen.

§ 11. Den staatlichen Aufsichtsorganen ist die Controle über die Befolgung der vorstehend gegebenen Bestimmungen jederzeit zu gestatten.

§ 12. Uebertretungen der Vorschriften dieser Polizei-Verordnung werden, sofern nicht sonstige, weitergehende Strafbestimmungen Platz greifen, mit Geldstrafe bis zu 60 Mark geahndet.

Dieselbe Strafe trifft denjenigen, welcher die Schutzvorrichtungen an landwirtschaftlichen, im Betriebe befindlichen Maschinen entfernt, unbrauchbar macht oder zerstört.

Außerdem bleibt die Polizeibehörde befugt, die Vertheilung vorchriftsmäßiger Zustände anzuordnen.

§ 13. Sind beim Betrieb der Maschinen polizeiliche Vorschriften von solchen Personen übertreten worden, welche zur Leitung des Betriebes, oder eines Theils desselben, oder zur Beaufsichtigung bestellt worden sind, so trifft die Strafe diese Personen. Neben diesen ist derjenige, in dessen Nutzen und Auftrag die Maschine betrieben wird, strafbar, wenn die Uebertretung mit seinem Vorwissen begangen worden, oder wenn er bei der nach den Verhältnissen möglichen eigenen Beaufsichtigung der Betriebsleiter oder Aufsichtspersonen es an der erforderlichen Sorgfalt hat fehlen lassen.

§ 14. Diese Polizei-Verordnung tritt am 1. August 1896 in Kraft. Auf die vor dem 1. August 1896 bereits in Betrieb befindlichen Maschinen findet die Bestimmung des § 1 zu b (Ausnahme) erst mit dem 1. Juli 1897 Anwendung.

Wiesbaden, den 22. Mai 1896.

Der Königl. Regierungs-Präsident.
J. W. v. Kaufmann.

Mit Möbelwagen und Federrollen
werden Umzüge in der Stadt u. über Land billig besorgt.
4251

Willh. Blum,
37 Friedrichstr. 37,
Wiesbaden.

Malzkaffee in Pack. 30 Pfg., bei 5 Pack. 28 Pfg.
Kornkaffee, per Pfund 12 Pfg. 4588
J. Schaab, Grabenstr. 3 u. Röderstr. 19.
Einnachzucker, per Pfund von 26 Pfg. an.

Fahrplan

der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen.

Sommer 1896.

(Die Schnellzüge sind fett gedruckt — P bedeutet: Bahnpost.)

Nassauische Eisenbahn.

Wiesbaden-Frankfurt (Taunusbahn).

Abfahrt von Wiesbaden: 5¹⁰ 5⁴⁰ 5⁵⁰ 7⁰⁰ 7³⁰ 8³⁰ 9⁰⁰ 10²⁰ 11¹⁰ 12²⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 2⁴⁰ 3²⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7²⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10²⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12²⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 2⁴⁰ 3²⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7²⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10²⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12²⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 2⁴⁰ 3²⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7²⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10²⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12²⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 2⁴⁰ 3²⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7²⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10²⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12²⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 2⁴⁰ 3²⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7²⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10²⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12²⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 2⁴⁰ 3²⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7²⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10²⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12²⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 2⁴⁰ 3²⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7²⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10²⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12²⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 2⁴⁰ 3²⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7²⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10²⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12²⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 2⁴⁰ 3²⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7²⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10²⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12²⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 2⁴⁰ 3²⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7²⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10²⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12²⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 2⁴⁰ 3²⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7²⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10²⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12²⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 2⁴⁰ 3²⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7²⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10²⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12²⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 2⁴⁰ 3²⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7²⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10²⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12²⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 2⁴⁰ 3²⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7²⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10²⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12²⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 2⁴⁰ 3²⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7²⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10²⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12²⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 2⁴⁰ 3²⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7²⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10²⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12²⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 2⁴⁰ 3²⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7²⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10²⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12²⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 2⁴⁰ 3²⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7²⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10²⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12²⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 2⁴⁰ 3²⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7²⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10²⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12²⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 2⁴⁰ 3²⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7²⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10²⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12²⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 2⁴⁰ 3²⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7²⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10²⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12²⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 2⁴⁰ 3²⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7²⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10²⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12²⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 2⁴⁰ 3²⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7²⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10²⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12²⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 2⁴⁰ 3²⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7²⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10²⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12²⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 2⁴⁰ 3²⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7²⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10²⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12²⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 2⁴⁰ 3²⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7²⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10²⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12²⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 2⁴⁰ 3²⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7²⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10²⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12²⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 2⁴⁰ 3²⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7²⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10²⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12²⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 2⁴⁰ 3²⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7²⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10²⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12²⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 2⁴⁰ 3²⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7²⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10²⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12²⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 2⁴⁰ 3²⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7²⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10²⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12²⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 2⁴⁰ 3²⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7²⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10²⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12²⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 2⁴⁰ 3²⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7²⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10²⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12²⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 2⁴⁰ 3²⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7²⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10²⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12

Nur 5 Pf.

Kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Massiv gold. Trauringe Reparaturen

Liefert das Stück von 5 Mk. an.
an sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Neuherstellung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Stiege,
Kein Laden. 4551

Für Arbeiter!

Arbeitskleiden von M. 1,50
an, Engländer-Posen in
weiß, grau u. dunkel von M. 2,50
an, Knaben-Anzüge v. 2 Mk.
an. Alle anderen Sorten Arbeits-
kleiden, Sommer-, Winter-, An-
züge, Hosen, Trenchcoats und
Bürokleider, Hemden, Kappen,
Schürzen u. s. w. empf. billigst
Heinrich Martin,
18 Rebenstraße 18.

An- und Verkauf von Häusern und Grundstücken

jeder Art,
Pachtung u. Verpachtungen
Vermittlungen von
Hypotheken unter constanten
Bedingungen durch das
Immobilien-Bureau,
in 7696
Oberlahnstein, Süd-Allee 1.

Dienstag Morgen von 7 Uhr wird

prima Rindfleisch

angeboten. Röderallee 16.

Rindfleisch à 46 Pfg.

wird angeboten 4527
Platterstraße 20.

Dicke gelbe Kartoffeln,

nicht schwarz, Magnum bonum
und Randschen. 1947*
Fr. Köhler, Friedr. 10.

30 bis 40 Centner gelbe

Kartoffeln zu M. 1,80
abzug. Pelenenstr. 2, Bad. 1709*

Schöne alte Kartoffeln

zu haben F. Kaiser, Neberger-
gasse 30.

Gelbe Kartoffeln

Rumpf 18 Pfg. Pelenenstr. 2.

Bündhölzer

schwed. (goldene Medaille), 10 P.
90 Pfg., 100 P. 8.50 Mk. 1851*
M. O. Gruhl, Bahnhofstraße 14.

Anzüge nach Maß

u. alle Schneiderarbeiten werden
prompt und billig angefertigt.
Reich. Auswahl moderner Stoffe.
Hirschgraben 14, 2. St. rechts. a

Empfehle mich in allen vor- kommenden

Näharbeiten

unter Garantie. Costüme von 2 Mk.
an, an Elise Fütz, Gar-
tingstraße 8, Parterre. 4223

Alle Putzarbeiten

werden schön und schnell ausge-
führt, sowie Gieße von 50 Pf.
an schön garniert.
Richtbühlstraße 2, 3. Stod.

Schleiferei.

Bringe meine Scharf-Schleiferei
in empfehlende Erinnerung. Es
wird jeden Tag geschliffen.
a. J. Krügel, Marktplatz 3.

Umzüge

per Federrolle übernimmt billig
K. Noll-Hussong, Schreinerstr.,
Raststraße 32.Für
nur
5
Markmit Glockenspiel 50 Pfg.
mit Triangel oder Klingel-
spiel 30 Pfg. extraversende gegen Nachnahme meine
bedeutend verbesserten, tatsächlich
als die besten anerkannten, vor-
züglich abgestimmten, Non plus
ultra-Concert-Zug-Organo-
nisten, 35 Töne, hoch, niedrig,
mit 10 Tasten, 2 Registern, zwei
Pässen, 40 garantirt besten Stim-
men, theiligen unverwundlich
starken Doppelbälgen, 2 Zuhältern,
vielen Nickelbeschlägen, offener
Claviatur und ungemein starker,
orgelartiger Ton. Verpackung
frei. Porto 80 Pfg. Schulte umsonst.Preisliste gratis. Garantie: Un-
tausch u. tägliche Nachbestellungen.
Ein 3stündiges Prachtstück kostet
blos 6 1/2 Mark, ein 4stündiges
nur 9 Mark, ein 6stündiges
blos 13 Mk. u. ein 8stündiges
mit 19 Tasten nur 10.20 Mk.Herm. Severing, Neuenrade,
(Weisbaden).Ich warne vor markt-
schreierischen Annoncen und
mache darauf aufmerksam, daß
meine Instrumente mit ver-
besserten Tastenfedern ver-
sehen sind, man wolle also sein
gutes Geld nicht wegwerfen. 362bBetrüger
hohe Belohnung
verlaufen um dem von mir patentiert. gesch. Namen „Dulma“
ein werth. falsches. Pulver. Ich bitte um solche Fälle gegen
nonchali zu machen. Recht. wirt. Dulma gibt es nur in Gläsern
besiegelt mit meiner vollen Unterschrift in den bekannten Depots.
Eugen Zaher, Apotheker in Würzburg.

Gelegenheitskauf!

300 rotte Vektoren m. H. unbedeut.
Fehlern sollen um 50 Pfg. e. öffentl.
Auktion schnellstens verl. werden.
Ich verl. so lange Vorrath ist für
10 Mk. Ober-, Unterbett u. Kissen
reichl. gefüllt, f. 15 Mk., rothes Hotel-
bett, 1 Ober-, Unterbett u. Kissen mit
weich. Bettfedern 20 Mk., prachtv.
roth. Ausstattungsbedt., cyl. Gebett,
extra breit, mit prima Federb. Jetzt
und prachtv. Füllung. Bettfedern-
Preis. gratis. Nicht. zahl. vollen
Betrag retour, daher kein Risiko.
A. Kirchberg,
Leipzig, Pfaffenstraße 5. 851b

Triumph-Accord-Zither!!

patent., hocheleg. und solides
Instrument, von Jedem sofort
spielbar, 6 Accorde, 25 Saiten,
prächtiger voller Klang, mit
sämtl. Zubehör u. 5 Noten-
heften, zus. ca. 100 Stücke
enth. nur Mk. 13.75 mit Verp.
g. Nachn. Tägl. unges. Boloblog.
Rich. Kox, Musikw., Duisburg.Zeitungs-
makulaturist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 26. 24

TORF- STREU

in Waggons und einzelnen
Ballen zu beziehen durchL. Rettenmayer,
Wiesbaden,
21 Rheinstraße 21.

Käufe und Verkäufe

Leere Mineralwasser- Flaschen u. Krüge

kauft 4 Schiersteinerstr. 4. 4583

Für Brautleute!

3 hübs. polierte Bettstellen mit
hoch. Haupt, Sprungrahmen, Ma-
trasse und Kissen, sehr preiswürdig
zu verl. Bleichstr. 19 p. 4304Eine noch sehr gute Bett-
stelle mit Rahmen ist für
18 Mk. zu verkaufen. 1952*Compl. Ladeneinrichtung
für Colonialwaaren zu ver-
kaufen. Moosstraße 7. 1724*unserer Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden

Kleinen Anzeigen

wie Wohnungsgesuche und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgesuche, Kündigungen etc.

Billigst und wirksamst

zur allgemeinen Kenntniss der interessirten Kreise zu bringen
durch Benutzung der Rubrik „Kleine Anzeigen“

im „Wiesbadener General-Anzeiger“.

die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benutzung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens

fünf Zeilen vollständig umsonst.

Gopha

fast neu, billig zu verkaufen. a
Eaalstraße 32, 2. l.

Piston

für 18 Mk. zu verkaufen bei a
Ph. Walther, Schiersteinerstr. 3.Kinderwagen gut erhalten,
zu kaufen gesucht. 1663
Castellstraße 1, Pödel.

Schöne Bohnenstangen

zu haben Feldstr. 18, P. 1636*

7 Einlegschweine

(reine Race) und eine Feder-
rolle zu verkaufen. 4569
Karlstraße 16, Wirtschaft.

Ein Stagenhaus

zu mieten oder in Verwaltung
zu übernehmen gesucht. Off.
u. R. 6. 20 an die Exp. d. Bl. erb.

Wohnungsgesuch.

Jünger kaufm. Beamter sucht
die Verwaltung einer Villa oder
besseren Hauses zu übernehmen
Näh in der Exped. d. Bl. 2310

Suche per 1. Oktober:

Werkstätte

hell, ca. 50—60 q. Mtr. Flächen-
gehalt, ev. kleiner mit Nebenraum.

Wohnung

3—4 Zimmer, 2 Mansarden,
Borderrhaus. Off. u. M. Fr. 127
an die Exp. d. Bl. 4452

Läden.

Laden

in welchem 5 Jahre Regerei
mit Erfolg betrieben wurde, ist
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei 4071
F. Zboralski, Römerberg 2/4.

Zu vermieten.

Adlerstraße 52 ist ein l.
Zimmer mit Keller zum 1. Juli
zu vermieten.

Adlerstraße 56

eine Dachwohnung zu verm. 1039

Adlerstraße 59,

ist eine kleine Wohnung zu verm.

Steingasse 31,

2. St., eine abgeth. Wohnung,
2 Zimmer, Küche und Zuhöhr.
auf gleich od. später zu verm. 4478

Steingasse 36, Neubau, sind

2 Wohnungen von 2 Zimmer,
Küche, Mansarde, 2 Keller bis
1. Okt. zu vermieten. Zu erfr.
Steingasse 25 bei Fr. Bürger. 4584

Lagerplätze

an der Schiersteinerstraße 3a zu
verpachten. Näh. Blücher-
straße 18 bei J. Jiff. 4339

Möb. Zimmer

Aachstraße 15, 1. St.,
ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Adlerstraße 58

ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 60

2 Zimmer und Küche zu ver-
mieten. Näheres bei J. Geis.
Garlingstraße 1. 4270

Castellstraße 10 eine Man- sardenwohnung im Seitenbau

zu vermieten. 4548

Frankenstr. 10

ist eine Dachwohnung auf sofort
oder später zu vermieten; daselbst
auch eine Dachkammer. 4006

Hartingstraße 13, hübsche

Dachwohnung 2 Zim., Küche,
Keller auf Juli zu verm. 4230

Helenenstraße 1,

2. Etage, ist ein elegantes Zimmer
für einen Herrn oder Dame zu
vermieten. 1708*

Helenenstr. 2, Baden, zwei

hineinandergehende hübsch möbl.
Parterrezimmer preiswürdig zu
vermieten. 1708*

Philippstraße 2, 2. St.,

1—2 Zim., Kell. sof. zu verm.

Mauergasse 11

ein fr. Frontispizwohnung von 2
Zimmern, Küche u. Keller auf
gleich oder später zu verm. 1935*

Mattergasse 16 mehrere

n. Mansard-Wohnungen
auf 1. Juli zu verm. N. Part. 4475

Platterstraße 88b ein

Zimmer
und Küche sofort zu verm. 2330

Überallee 16 ist eine schöne

Mansardenwohnung zu verm. 1939*

Römerberg 7

Hinterhaus, eine Dachwohnung,
neu hergerichtet, 2 Zimmer, eine
Küche und Keller, sofort oder
später zu vermieten. Näheres
Borderr. Parterre. 4489

Römerberg 8

eine l. Stube zu verm. 1956

Neubau Römerberg 30,

eine schöne abgeth. Wohnung
2 bis 3 Zimmer mit a. Zubeh.
auf 1. Juli oder später zu verm.

Römerberg 37,

eine Parterre-Wohnung sofort
zu verm. Näh. Stb. Part. 3821

Schulberg 15

3 Zimmer, Küche und Zuhöhr.
auf gleich zu vermieten. Näh.
Borderrhaus 1. St. 2358

Ecke der Schacht- und Adlerstraße (Baden)

eine schöne Dachwohnung per
1. Juli zu vermieten. 3882

Steingasse 25 ist Zimmer,

Küche u. Keller per 1. Juli zu
vermieten. 4342

Steingasse 31,

2. St., eine abgeth. Wohnung,
2 Zimmer, Küche und Zuhöhr.
auf gleich od. später zu verm. 4478

Steingasse 36, Neubau, sind

2 Wohnungen von 2 Zimmer,
Küche, Mansarde, 2 Keller bis
1. Okt. zu vermieten. Zu erfr.
Steingasse 25 bei Fr. Bürger. 4584

Lagerplätze

an der Schiersteinerstraße 3a zu
verpachten. Näh. Blücher-
straße 18 bei J. Jiff. 4339

Möb. Zimmer

Aachstraße 15, 1. St.,
ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Adlerstraße 58

ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 60

2 Zimmer und Küche zu ver-
mieten. Näheres bei J. Geis.
Garlingstraße 1. 4270

Castellstraße 10 eine Man- sardenwohnung im Seitenbau

zu vermieten. 4548

Frankenstr. 10

ist eine Dachwohnung auf sofort
oder später zu vermieten; daselbst
auch eine Dachkammer. 4006

Hartingstraße 13, hübsche

Dachwohnung 2 Zim., Küche,
Keller auf Juli zu verm. 4230

Helenenstraße 1,

2. Etage, ist ein elegantes Zimmer
für einen Herrn oder Dame zu
vermieten. 1708*

Helenenstr. 2, Baden, zwei

hineinandergehende hübsch möbl.
Parterrezimmer preiswürdig zu
vermieten. 1708*

Philippstraße 2, 2. St.,

1—2 Zim., Kell. sof. zu verm.

Mauergasse 11

ein fr. Frontispizwohnung von 2
Zimmern, Küche u. Keller auf
gleich oder später zu verm. 1935*

Schwalbacherstraße 63

Parterre, ist ein möbl. Zimmer
zu vermieten.

Walramstraße 15,

3 St. hoch, erhält ein Arbeiter
schönes Logis. a

Stellen-Gesuche.

Jünger Mann

übernimmt für seine freien Stunden
schriftliche Arbeiten. Off.
Off. u. V. Gl. a. d. Exp. d. Bl.
erbeten. a

Perf. Schneiderin

sucht noch Kunden in u. außer
dem Hause. Näheres a
M. Künstler, Garlingstr. 13, III.

Ein anständ. Mädchen,

das kochen kann und alle Haus-
arbeit versteht, sucht Stelle als
Altenmädchen in best. Fam.
Näh. Castellstr. 6, 3 links. a

Eine Frau

sucht für Nachm. eine Monatsstelle
oder ein Bureau zu pagen.
N. Mauergasse 15, Dachst. 1957*

Krankenpflegerin

empfiehlt sich.
1713* Sedanstr. 7, Part. 88b.

Offene Stellen:

Stellung erhält Jeder (sicher)

überall hin. Fordere v. Post-
karte Stellenauswahl. Courier.
Berlin-Westend. 8786

2 Schreiner

gesucht (nur selbstständige Arbeiter)
von J. F. Eichhardt, Bau- u.
Möbelschreiner, Hagenburg. 951b

Grundarbeiter

tätige, 15—18 gegen hohen
Lohn werden gesucht. 1948*

Permannstr. 7, Stb. 1 St.

Kräftig. Küferlehrling

gef. Verfr. 35. 1698*

Schuhmacherlehrling

sucht W. Münster, Verfr. 16.

Ein Schuhmacherlehrling

wird angenommen bei P. Rupp,
Verfr. 19, 1. 8357*

Ein Schuhmacherlehrling

gesucht bei 1961*

Ein Mädchen

das mit ein. n. Kinde umgehen
weiß und sauber und ordentlich
ist, sofort gesucht.Näheres zu erfahren in der
Expedition d. Blattes.

Ein Dienstmädchen

gesucht, das zu Hause schlafen
kann. Schwalbacherstraße 63, P.

Monatsmädchen.

Ein Mädchen, 14 Jahre
alt, zu leichter Arbeit als
Monatsmädchen gesucht.Näheres in der Exped.
d. Blattes.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie für
die Manufactur-Praxis
gesucht bei

Joseph Haas, 4011

4 Michelberg 4.

Anzeigen aller Art,

Geschäfts- und Wohnungs-Anzeigen, Familien-Nachrichten, Stellengesuche u. s. w.
finden die weiteste und zweckmässigste Verbreitung im

Keine Nach-
weisungs- oder
Ausfuhrgebühren.

Wiesbadener General-Anzeiger,

Offerten, Annahme
und Weiterbe-
förderung kostenfrei

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweisbar die

zweitgrößte Auflage aller in Nassau erscheinenden Blätter

und ist in allen Kreisen der Bevölkerung von Wiesbaden u. Umgegend gleich stark verbreitet. Preis monatl. 50 Pfennig frei ins Haus.

Wohnungs-Anzeigen, Stellen-Gesuche etc. werden nur mit 5 Pfg. die Zeile berechnet.

Sanitäts-Kaffee.

2 Ehrenpreise, 2 Ehrendiplome, 10 goldene Medaillen
Preis pro Pfd. 45 Pf., 8 Pfd. franco M. 3.50.



Der Sanitäts-Kaffee

Ist kein Kaffeezusatz, sondern ein vollwerthiger, nahrhafter Ersatz für Bohnen-Kaffee, der im Gebrauch genau wie dieser zu verwenden ist.

Der Sanitäts-Kaffee

genügt dem verwöhntesten Gaumen, sein Geschmack ist tadelloß rein und dem besten Bohnen-Kaffee gleich.

Der Sanitäts-Kaffee

Ist allen Magenleidenden und nervösen Personen, allen Blutarmen und Bleichsüchtigen ganz besonders zu empfehlen.

Engros-Niederlage:

Hch. Eifert, Marktstrasse 19a.
Sanitäts-Kaffee-Compagnie, Commandit-Gesellschaft, Köln a. Rh.
Elsasserstrasse 15.

Wachstuche

empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

Hermann Stenzel, Tapetenhandlung, Ellenbogenasse 16.

Butter- Abschlag

Feinste Centrifugen-Molkerei-Butter,
Molkerei „Drüber“,
nur 1.15 Mk. per Pfund,
frische Süßrahm-Butter 1. — Mk.
feinste Landbutter 95 Pfg.,
bei Mehr-Abnahme 90 „

G. Wienert Nachf. R. Schrader,
Specialgeschäft: Marktstr. 23.
Billigste Bezugsquelle.

Neue und gebrandte Möbel

sind
stets auf Lager

als: Büffet, Kamel- und Plüsch-Garnituren, Secretäre, Spiegel- und Kleiderschränke, Kommoden, Betten, Waschkommoden und Nachttische, Ausziehb., Sopha- und Bannentische, eiserne Bettstellen, Spiegel, Stühle, Plümeau und Kissen, Teppiche, Küchenschränke und Küchentische sind preiswürdig zu verkaufen bei

Ferd. Müller, Möbel-Lager,
Nerostrasse 23.

WER

Lampen, Knochen, Eisen,
Papier, Bücher, Zeitungen,
Glascherben, alte Metalle
und Flaschen zu verkaufen hat,
bekommt die höchsten Preise und
dieses auf Verlangen pünktlich am

Hause abgeholt von

Georg Jäger,

Sirischgraben 18,

Michelsberg 28.



Wiesbadener Mineralwasser-Fabrik
v. Saladin Franz jr.,
4534 4 Schiersteinerstraße 4.

Ehe
die Ihren Bedarf an Seife
decken, probieren Sie mit
C. Naumann's
Spar-Kern-Seife
da diese aus besten reinen Ölen der Wälder
zusammengesetzt ist und nicht mit schaden-
haften Substanzen gefüllt ist wie andere Seifen.
C. Naumann.
In 50 Pfg. per Pfund.
M. 1.50 das 3 Pfund.
Überall!

Damen-

u. Kinderklei-
der, Anzüge,
Hüte, Stoff-
Handschuhe, Teppiche,
Decken u. s. w. lassen
sich von Schmutz und
Flecken im Nu säubern
und wie neu wiederher-
stellen durch Tscharnke's
erprobte und bewährte
Chemische Wasch-Essenz
Sopal-Fleckenwasser,
welches Farbe u. Gewebe
nicht angreift, auch keinen
Rand hinterläßt. Flasche
30 u. 50 Pfg. Zu haben bei
Louis Schild, Droguerie.

Fr. Kuhn's Klettenöl

zur Stärkung und Erhaltung der
Haarwurzeln, sowie zur Verhin-
derung des Ausfallens der Haare
Franz Kuhn's Enthaarungspulver
anerkannt bestes unschädl. Mittel.
Franz Kuhn, Barf., Nürnberg.
In Wiesbaden bei Louis
Schild, Droguerie, Langgasse 3,
E. Moebus, Drogu., Taunus-
straße 25 und Otto Siebert,
Drogu., vis-a-vis d. Rathh. 792b

Record,

Rothenburga-

Continental-

Fahrräder

4314

liefert billiger der Alleinverreter

Joh. Kroetsch

Reparatur-Werkstätte:

Kellerstraße 12.

Am 28. April hat der gewaltige Schriftsteller, der begeisterte be-
geisterte Lehrer, der große Mensch

Heinrich v. Treitschke

die leuchtenden Augen für immer geschlossen.

Er hat das Werk seines Lebens vollendet, riß der Tod ihm
die klassische Feder aus der treuen unermüdeten Hand. Von
solchem Verluste tief gebeugt, wollen wir die unterzeichneten Freunde,
Schüler und Verehrer alles was Deutsch fühlt und denkt auffordern,
zu einem des Geschiedenen würdigen

Denkmal

nach Kräften beizusteuern. Die kleinste Gabe wird wie die größte
willkommen sein. Aber wer je in vergangenen Tagen stürmischer
Noth, da das Glend der Kleinhafterei uns umwogte und Kaiser
und Reich noch verpönte Gedanken waren, zu jenem lichtsprühenden
Haupte des fest gefügten Mannes auf sah, das wie ein Leuchtturm
die graue Trübseligkeit nationaler Sehnsucht durchleuchtete, wer je zu
füßen dieses Lehrers und Redners stehend das zündende Wort der
Reichseinheit in seine Brust aufnahm, wer je in seine herrlichen
Schriften vertieft die Freude am Vaterlande sich mehrten fühlte, der
trage sein Ehrgefühl bei zur Ehrung, die unser Volk diesem un-
vergleichlichen Sohne schuldet. Hoch und niedrig, arm und reich,
wer lesen gelernt hat, steure bei, damit das Denkmal seine wahre
Beize empfangen mit der richtigen Widmung:

Ihrem Geschichtsschreiber die Nation.

Wir bitten, wo immer Deutsche wohnen, Sammelstellen zu er-
richten, sich unseren Aufrufe anzuschließen und für das schöne
Werk sich zu rühren. Alle Unterzeichneten, sowie das Pantheon
Verlagsges. v. u. Co., Berlin W., Mauerstraße 61/62, sind be-
reit, Beiträge anzunehmen und zu verrechnen.
Möge rascher Erfolg Zeugnis dafür geben, daß Deutschland
hoher Geisteskraft, die sich in seinem Dienste verzehrt hat, zu
danken weiß.

Kürst von Bismarck.

Prof. Dr. Hegidi, Geh. Legationsrath z. D. Dr. Althoff, Geh.
Oberregierungsath. Dr. Anvers, Sekretär der Akademie der
Wissenschaften. Dr. Baillen, Geh. Staatsarchivar u. Archivrath.
Seifert, Oberlieutenant v. Brandtisch, General der Kavallerie
z. D. Prof. Brausewetter, Prof. Dr. Brunner, Geh.
Justizrath. Prof. Dr. v. Cunn, Geh. Justizrath. Prof. Dr. Ed.
Geh. Justizrath. Ernst v. Churn, Prof. Gesellschaft. Prof.
Dr. Gierke, Geh. Justizrath. D. Freiherr von der Goltz,
Wirkl. Oberconsistorialrath. Prof. Dr. Herman Grimm, Geh.
Regierungsrath. Dr. Fr. Hamacher, Prof. Dr. A. Harnack.
Verlagsbuchhändler Wilhelm Herr. Dr. Hans v. Hopsen.
Humbert, Unterstaatssekretär im Staatsministerium. Prof. Dr.
Dr. Kahl, Geh. Justizrath. Prof. Dr. Kefule v. Stradonitz,
Geh. Regierungsrath. Dr. Koser, Direktor der Staatsarchive.
Prof. Dr. Lenz, Dr. Liefegang, Privatdozent. Lohmann,
Oberst. Prof. Dr. von Marquardsen, Medel, General-
major und Oberquartiermeister. Archivar Dr. Meisner. Prof.
Dr. A. Meinen, Geh. Regierungsrath a. D. Dr. Miquel,
Staats- u. Finanzminister. Prof. Dr. Moebius, Geh. Regierungsrath
Verlagsbuchhändler Dr. Parny. Prof. Dr. Pernice, Geh. Justizrath.
Dr. Rösing, Wirkl. Geh. Oberregierungsrath. Prof. Dr. Sachau,
Geh. Regierungsrath. Prof. Dr. Scheffer-Boichorst. Prof. Dr.
Schimann. Dr. Schmidlein, Art. Prof. Dr. Schmöller.
General-Director Dr. Schöne, Wirkl. Geh. Oberregierungsrath.
Prof. Dr. Vahlen, Geh. Regierungsrath, Sekretär der Akademie
der Wissenschaften. Prof. Dr. Wagner, Geh. Regierungsrath
z. D. Rektor der Universität. Prof. Dr. Wattenbach, Geh.
Regierungsrath. Dr. Max Weber, Stadtrath a. D. Dr.
Wehrenpennig, Geh. Oberregierungsrath. Prof. Dr. Wein-
hold, Geh. Regierungsrath. Ernst v. Wildenbruch, Legations-
rath. Dr. Ernst Zimmermann.

Bräuner, stud. med., Normannia, für den Berliner S. C.
Eberhard, stud. jur., Sprecher der Burschenschaft Arminia, für
den Berliner D. C. Gölter, stud. phil., Vorsitzender des
Akadem. Turnvereins Borussia. Alostermann, stud. jur., für
den Verband wissenschaftlicher Vereine. Naumann, stud. phil.,
Vorsitzender des Akadem.-historischen Vereins. v. Noß, stud.
jur., Vorsitzender des Vereins Deutscher Studenten. Rausch,
stud. phil., zweiter Vorsitzender des akadem. Turnvereins Arminia.
Für Wiesbaden nehmen Beiträge entgegen: die Buchhand-
lungen von Jeller & Geck, Langgasse 49, D. Lützenkirchen,
Bärenstraße 3, Moritz und Münzel, Taunusstraße 2, Oh.
Römer, Langgasse 32, und die Expedition d. Bl.

Damit ist die zweite Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuchs erledigt.

Das Haus geht nunmehr zur zweiten Lesung des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch über.

Abg. Stadthagen (Soz.) empfiehlt einen Antrag Auer, durch Aufnahme eines neuen Artikels zu bestimmen, daß die landesgesetzlichen Verbote, wonach politische Vereine nicht miteinander in Verbindung treten dürfen, aufgehoben seien. Auch sollen Vereinigungen zum Behuf der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen keiner landesgesetzlichen Vorschrift unterliegen.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingensfürst bittet, dem Antrage Auer in vereinsrechtlicher Beziehung nicht zuzustimmen. Die betreffende Bestimmung sei öffentlich-rechtlichen Charakters, überdies habe er schon bei Verathung des Noth-Vereinsgesetzes erklärt, es bestünde begründete Aussicht, daß das Verbot in den verschiedenen Bundesstaaten, wo es bestünde, außer Wirksamkeit gesetzt werde. Er könne heute ergänzend hinzufügen, daß es in der Absicht der Regierungen liege, eine Beseitigung des dem Verbot zuzuschreibenden Rechtszustandes herbeizuführen und zwar werde der Erfolg unter allen Umständen früher eintreten, als wenn man eine solche Bestimmung in das Bürgerliche Gesetzbuch aufnehme.

Abg. Lieber (Str.) betont, nach dieser Erklärung des Reichskanzlers seien Zweifel nicht mehr möglich und der Antrag Auer unnötig.

Abg. Hausmann (Fdd. Volksp.) meint, die Erklärung des Reichskanzlers sei für ihn erst recht ein Grund, den Antrag Auer anzunehmen, denn sie beweise, daß auch die Regierungen jetzt der Meinung seien, jenes Verbot müsse aufgehoben werden. Es sei durchaus nicht überflüssig, diesen Grund im Bürgerlichen Gesetzbuch festzulegen.

Abg. Frohme (Soz.) tritt für den Antrag Auer ein. Staatsminister v. Bötticher hebt hervor, daß die Erklärung des Reichskanzlers rechtlich und politisch völlig unanfechtbar sei. Die Regierungen der sämtlichen 12 Staaten, in denen das Verbot bestünde, hätten sich bereit erklärt, das Verbot außer Wirksamkeit zu setzen und die erforderlichen Schritte zu thun, und da sei es wohl vorzuziehen, diesen Weg zu gehen.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) hält die Erklärung des Reichskanzlers ebenfalls für ausreichend; werde der Antrag Auer angenommen, dann müsse er gegen das ganze Bürgerliche Gesetzbuch stimmen.

Abg. v. Ranke (Soz.) äußert sich in demselben Sinne.

Abg. v. Bennigsen (natlib.) betont, man habe allen Anlaß, von der Erklärung des Reichskanzlers Akt zu nehmen, zumal es dann sicher sei, daß die Sache noch vor 1900, wo das Bürgerliche Gesetzbuch in Kraft treten solle, geregelt werde.

Abg. Stadthagen (Soz.) befürchtet, daß dem Wunsche der Antragsteller niemals entsprochen werde, wenn der Antrag jetzt nicht angenommen werde.

Darauf wird der Antrag Auer abgelehnt. Dagegen wird auf Antrag des Abg. Lieber (Str.) als Artikel 55 eingefügt: In bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, in welchen durch Klage oder Widerklage ein Anspruch auf Grund des Bürgerlichen Gesetzbuchs geltend gemacht ist, wird die Verhandlung und Entscheidung in letzter Instanz im Sinne des § 8 des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz dem Reichsgericht zugewiesen.

Weiter wird auf Antrag Lieber (Str.) als Zusatz zu dem Art. 55 beschlossen, daß wie für die Landesherren auch für die Mitglieder des vormaligen hannoverschen Königshauses, des vormaligen kurhessischen und des vormaligen herzoglich Nassauischen Fürstenhauses die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs nur insofern Anwendung finden sollen, als die Hausverfassung nicht entgegensteht. Der Rest des Einführungsgesetzes wird mit einer Aenderung genehmigt.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Dritte Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuchs.

VI. Nassauischer Gesangwettbewerb.

Festliche Tage haben seit gestern für unseren Ort begonnen, der alle Vorbereitungen getroffen hat zu einer würdigen Durchführung der Festlichkeiten, die der Männergesangsverein „Frohfinn“ 28. und 29. Juni stattfindenden letzten Gesangswettstreits des nassauischen Sängerbundes veranstaltet. Ein Festausflug ist schon seit längerer Zeit emsig mit den Vorbereitungen beschäftigt, damit das Fest in flotter Weise sich abwickeln kann. Der Nassauische Sängerbund wurde im Jahre 1883 gegründet, die früheren fünf Gesangswettstreite fanden in Nassau, Weilburg, Schierstein, Diebrich und Limburg statt. Die Teilnahme an den Festen ist stets eine sehr erhebliche, und auch der Umstand, daß die meisten Sänger durch die am Sonntag und Montag am Festorte aufzuhalten, sich eine Sängergemeinschaft, die auf die gedeihliche Entwicklung des Festkommers in der Festhalle nahmen gestern Abend die Festlichkeiten ihren Anfang. Heute Nachmittag bewegte sich durch die Ortsstraßen ein prächtiger Festzug, an dem 4 Musikkapellen und 55 Korporationen theilnahmen, nach dem Festplatze. Der Festplatz liegt sehr schön an dem Ufer der Rieda, in dem Wiesengrund zwischen den Orten Hedderheim und Eickersheim. Die dort

errichtete große Festhalle, ist 20 Meter breit, 60 Meter lang und bietet Raum für 1500—1800 Sitzplätze, Musikpodium u. s. w. Der etwa 200 Meter lange und 120 Meter breite Festplatz enthält außer der Festhalle noch ein großes Bierzelt, ein Apfelweinzelt, ein Café, eine Conditorei und mehrere große Tanzböden. Sämtliche Hallen, sowie auch der Festplatz werden durch etwa zwei Dutzend Bogenlampen und eine größere Anzahl Glühlichter elektrisch beleuchtet.

Nach einer Begrüßungsfeier auf dem Festplatz nahm um 1 Uhr Nachmittags der Gesangswettbewerb seinen Anfang. An demselben theilnahmen insgesamt 26 Vereine in 3 Abtheilungen. In Abtheilung I, Klasse A, für Kunstgesang sangen 8 Vereine einen von Lehrer Rudolf Diez in Freidiez gedichteten und von Musikdirektor L. Seibert componirten Preischor und einen selbstgewählten Chor. In Abth. II, Klasse B, für Kunstgesang sangen die Vereine den von J. B. Perleth componirten Preischor und einen selbstgewählten Chor. Die Vereine in Abth. III (Volksgesang) sangen einen im Volkston gehaltenen Preischor von Edwin Schulz und einen selbstgewählten Chor. Nach den Bestimmungen der Wettgesangsordnung für den Kass. Sängerbund werden die Preise nach Durchschnittsnoten ausgetheilt. Einen ersten Preis erhalten alle Vereine, welche recht gut bis gut singen, einen 2. Preis erhalten die Vereine, welche gut bis ziemlich gut, einen 3. Preis die Vereine, welche ziemlich gut bis genügend singen.

Es wurden alle Vereine preisgekrönt und zwar erhielten in Klasse A einen 1. Preis a) „Eintracht“-Diebrich (Dirigent: Herr Lehrer B. Weiss - Wiesbaden), b) „Männergesangsverein“-Schierstein, c) „Bürgerverein“-Kiedrich, d) „Germania“-Wiesbaden, e) „Eintracht“-Eickersheim. Einen 2. Preis a) „Sängerlust“-Schwanheim, b) „Viebrüder“-Wiesbaden, c) „Eintracht“-Limburg.

In Klasse B erhielt einen 1. Preis: a) „Eintracht“-Niederraden, b) „Männergesangsverein“-Herborn; einen 2. Preis: a) „Viebrüder“-Krambach, b) „Concordia“-Schwanheim; einen 3. Preis: a) „Viebrüder“-Soden, b) „Eintracht“-Anspach, c) „Einigkeit“-Niederraden.

In Klasse C erhielt einen 1. Preis: „Concordia“-Kloppenheim; einen 2. Preis: a) „Fidelio“-Diebrich, b) „Sängerlust“-Sinn, c) „Concordia“-Herborn, d) „Concordia“-Niederraden, e) „Cäcilia“-Wiesbaden, f) „Frohfinn“-Diebrich, g) „Eintracht“-Soden, h) „Sängerlust“-Sinn; einen 3. Preis: a) „Männergesangsverein“-Frauenstein, b) „Sängerbund“-Sodenhausen, c) „Viebrüder“-Anspach.

Morgen singen alle Vereine um 13 Ehrenpreise, von denen in jeder Abtheilung für Kunstgesang 4, in der Abtheilung für Volksgesang 5 vertheilt werden.

Locales.

Wiesbaden, 29. Juni.

* J. Maj. die Kaiserin Friedrich ist wieder auf Schloß Friedrichshof bei Cronberg eingetroffen. Dieselbe stieg gestern dem Luxemburgischen Großherzogspaar, welches tags zuvor ihr einen Besuch in Cronberg abzusagen gedachte, sie aber nicht angestrichen hatte, in Cronberg einen Besuch ab.

— Se. Maj. der König von Dänemark unternahm gestern Nachmittag einen Spaziergang nach Diebrich und kehrte gegen Abend mittels der Dampfbahn hierher zurück. Später besuchte der Monarch die Theatervorstellung im Kgl. Theater.

— Se. Durchl. der Polizei-Präsident Prinz Carl zu Ratibor besichtigte am Samstag mit seiner Schwester die Synagoge am Michelberg.

□ Der Bezirks-Ausschuß verhandelte heute u. A. Folgendes: 1) Auf die Klage des Tagelöhners Daus zu Eickersheim, wegen verweigerter Anstellungsgenehmigung für ein an der Gartenstraße selbst zu errichtendes Wohnhaus. Beschluß: ging dahin, es sei Beweis zu erheben, darüber, ob die Gartenstraße als Feldweg nach Maßgabe der nass. Gesetze zu betrachten sei. — 2) Auf die Klage des Gemeindevorstandes zu Kirdorf wider Se. Durchl. den Prinzen Albrecht zu Solms-Draufels in Wiesbaden aus gleichem Anlaß. Der Beklagte will ein sog. Gärtchen zum vorübergehenden Aufenthalt auf einem vom Homburger Verschönerungsverein gekauften, an die Kirdorfer Gemeindegemeinschaft stehenden Gelände errichten. Die Klage wurde als unbegründet zurückgewiesen. — 3) Auf die Klage des Herrn Heinrich Rarnet Jr zu Kirdorf wider den Magistrat dortselbst, wegen seiner Heranziehung zu Straßenkosten für die Klosterstraße wurde dem Beklagten nur das Recht zugesprochen, den Kläger mit 199.77 M. Straßenkosten zu belasten. — 4) Einer Klage des Hrn. Jacob Rarnet Jr zu Kirdorf wegen seiner Heranziehung zu den Kosten der Adelsstraße für eine in dem Gelände zwischen dieser und dem Hohenbach-Feldweg errichteten Wagenhalle wurde ebenfalls entprochen und der Magistrat für nicht befugt zu der Kostenherhebung erklärt. — 5) Hr. Joh. Sack von Montabaur führte Klage wider die Stadtverordneten-Versammlung, weil diese eine zu seinen Gunsten ausgesessene Stadtverordneten-Eichwahl wegen vom Gemeindevorstand verübter Wahlbeeinflussung cassirt habe. Der Klage wurde eine Folge nicht gegeben.

— Ein älterer Bruder des Herrn Bischofs Dr. Klein, Oberleutnant a. D. Klein ist in Linz an der Donau nach langem schwerem Leiden gestorben. Die Leiche des als sehr tapferen Mannes im österreichisch-französischen Kriege von 1859 und im deutschen Bruderkriege von 1866 rühmlichst ausgezeichnet und in beiden Kriegen erste Verwundungen erlitten hatte, die ihn schon in der Kraft der Jahre, alsbald nach der Beendigung des Krieges von 1866, veranlaßten, seinen Abschied zu nehmen, ist nach Limburg gebracht und gestern dort in der Klein'schen Familiengruft auf dem alten Friedhofe am Dome beigesetzt worden. Dort ruht an der Seite der verstorbenen Mutter bereits ein Sohn, welcher 1870 als bayerischer Hauptmann bei Sedan den Heldentod für's Vaterland gestorben ist.

— Das Wirthschaftsfest, welches der Verschönerungsverein alljährlich auf der herrlichen Wiesbadener Höhe am Wirthshaus veranstaltet, gehört zu den beliebtesten Volksfesten unserer Stadt. So hatte denn auch das gestrige diesjährige Fest, begünstigt durch die Witterung, eine zahlreiche Menschenmenge auf die lustige Höhe geführt, die sich bei den von dem Verschönerungsverein gebotenen Vergnügungen, Concert u. aufs beste amüsierte. Zahlreiche Verkaufsstände sowie die arrangirten Kinderspiele sorgten für das Vergnügen der Kleinen. Erst lange nach Eintritt der Dunkelheit nahm das schön verkaufte Fest ein Ende.

— Ein Zusammenstoß auf der elektrischen Bahn ereignete sich gestern Nachmittag kurz nach 6 Uhr in der Walthmühlstraße. Ueber den Unfall wird uns von einem Augenzeugen folgendes berichtet: Es war kurz nach 6 Uhr, als ich auf einer Bank in der Nähe des „Vindenhof“ saß. Ich beobachtete mit Interesse den Verkehr der elektrischen Bahn, welche Sonntags immer dicht besetzt ist. Plötzlich wurde meine Aufmerksamkeit auf einen elektrischen Rotowagen, welcher die Nr. 102 trug, gelenkt, der mit ungeheurer Geschwindigkeit von der Walthmühl her nach der Stadt gefahren kam. Es schien, als habe der Führer des Wagens die Bremsen verfallen lassen, denn seine Bemühungen,

denselben zum Stehen zu bringen, waren vergeblich. Mit dieser beschleunigten Geschwindigkeit fuhr er durch die vor dem „Vindenhof“ befindliche Weiche hindurch und ließ auf den ihm entgegenkommenden mit 19 Personen besetzten Wagen Nr. 104 auf. Der Führer dieses Wagens, welcher die drohende Gefahr erkannt hatte, hatte Gegenstrom gegeben und suchte seinen Wagen zurückzubewegen. Der Zusammenstoß war jedoch unvermeidlich und erfolgte vor der Weiche am „Vindenhof“. Der Anprall war ein heftiger. Der Wagen Nr. 104 wurde etwa 20 Schritte in dem Geseise zurückgeschleudert und beschädigt. Die Passagiere wurden zwar durch einander geworfen, blieben aber, einige unbedeutende Contusionen ausgenommen, unverletzt. Auch die Passagiere des Wagens Nr. 102 erlitten keine nennenswerthen Beschädigungen, nur vier Personen, welche angefaßt des drohenden Zusammenstoßes aus dem mit großer Schnelligkeit dahinjaukelnden Wagen abspringen wollten, wurden erheblich beschädigt. Ein Vater mit seinem 5jährigen Kinde sprang ab, kam zu Fall und erlitt selbst an Arm und Knie Contusionen, während das Kind an der Stirn und über dem Auge verletzt wurde. Eine 19jährige Dame erlitt ebenfalls durch den Sturz Kopfverletzungen und außerdem durch die Splitter einer zerbrochenen Fensterscheibe eine Fingerverletzung. Diesen 3 Personen wurde in dem nahegelegenen Restaurant, Walthmühlstraße 30, ein Verband angelegt. Eine vierte Person, ein erwachsener Burche, hatte ebenfalls nicht unbedeutende Hautabschürfungen an Knie und Händen erlitten, konnte sich aber zu Fuß nach Haus begeben. Einem 27er Artilleristen gelang der Sprung aus dem Wagen, ohne daß er Schaden nahm. Beide elektrischen Wagen wurden etwas beschädigt. Man vermuthet, daß die Bremsvorrichtung auf der von der Walthmühl her abzuführenden Strecke nicht funktioniert hat und so der zum Glücke noch glimpflich abgelaufene Unfall verursacht ist.

Seitens der Bahnverwaltung geht uns über den Unfall folgende authentische Nachricht zu: Gestern Abend um 6 Uhr carambolirten zwei Wagen der electr. Bahn in der Walthmühlstraße und zwar in der Nähe der Curanfall Vindenhof. Die beiden Wagen sollten an der dort befindlichen Weiche kreuzen, der das Gefälle von der Walthmühl herkommende vollbesetzte Wagen kam jedoch derartig, vermöge seiner eigenen Schwere, in's Rollen, daß das rechtzeitige Aufhalten desselben nicht mehr möglich war. Infolge dessen lief der betreffende Wagen auf den ihm entgegen kommenden Wagen auf. Der Stoß war jedoch nicht heftig, sodaß außer einigen Fensterscheiben kein erheblicher Materialschaden entstanden ist. Auch haben nur ein paar Passagiere, wie wir erfahren, einige unbedeutliche Verletzungen, zum Theil nur Hautabschürfungen durch die zerbrochenen Scheiben hervorgerufen, davongetragen.

— Kurhaus. Die Kapellen des ersten Badischen Leib-Dräger-Regiments No. 20, aus Karlsruhe, welche morgen Dienstag und übermorgen Mittwoch die Nachmittags- und Abend-Concerte im Kurgarten spielen wird, ist eines der vorzüglichsten Militär-Musikcorps Süddeutschlands; sein Dirigent Herr W. Kadeke zählt zu den besten deutschen Militärmusik-Leitern. Voraussichtlich dürften die Concerte sehr besucht werden.

(Fortsetzung des Textes siehe nächste Seite.)

Dringend

ersuchen wir beim bevorstehenden Quartalwechsel namentlich unsere Postabonnenten, die Abonnements-erneuerung zu beschleunigen, damit der regelmäßige Empfang unserer Zeitung keine Unterbrechung erleidet. Bekanntlich liefern die Postämter das Blatt nur gegen besondere Bestellung.

Für Jeden, der unser Blatt bisher noch nicht bezogen, ist jetzt die beste Zeit, da das Quartal wechselt. Wir sind überzeugt, daß jeder auf diese Weise gewonnene neue Abonnent es nicht bereut, unser Blatt abonnirt zu haben.

Expedition
des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

An das nächste Postamt oder Briefträger abzugeben, nicht an uns einzulösen.

An das kaiserl. Postamt in	
Unterzeichneter bestellt hiermit Exemplar des	
Wiesbadener General-Anzeiger	
auf 3 Monate zum Preise von 1,50 Mark und 40 Pfg. Postzuschlag.	
Ort:	Name:
Der Betrag von	
für ein vierteljährliches Abonnement auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ ist heute richtig bezahlt worden.	
den 1896.	
Das	Postamt.

Verabschiedung des Obstaris. Der Bezirksbahnrath in Frankfurt a. M. hat in seiner am Freitag stattgehabten fünften außerordentlichen Sitzung u. a. über einen Antrag des Generalsekretärs des Vereins Raff. Land- und Forstwirthe, Herrn Ad. Müller und Genossen, welcher folgenden Wortlaut hat: „Der Bezirksbahnrath wolle beschließen, daß frisches Obst in ganzen und halben Wagonladungen, lose und verpackt von den Stationen des Eisenbahn-Directionsbezirk Frankfurt a. M. nach Bremen und Bremerhaven, sowie nach den Stationen des Eisenbahn-Directionsbezirk Essen nach Specialtarif I befördert werde. Auf Wunsch eines Vertreters des Regierungsbezirks Cassel erweiterte der Antragsteller seinen Antrag dahin, daß die Ermäßigung der Obstaris „von den Stationen der Eisenbahn-Directionsbezirk Frankfurt a. M. und Cassel nach Bremen u. s. w.“ beantragt wird. Der erweiterte Antrag wurde dem „Ab. C.“ zufolge sofort mit 25 gegen 4 Stimmen angenommen. Die Obstarisproduzenten des Regierungsbezirks Wiesbaden werden dem Antragsteller dank wissen, daß sich dieselbe mit Wärme ihrer Interessen angenommen hat.

Nachfahrer verunglückt. Fast an derselben Stelle in der Nähe der Curve, wo kürzlich eine Nachfaherin von Wiesbaden so unglücklich stürzte, ist abermals ein Nachfahrer zu Schaden gekommen. Beim Stürzen verletzte er sich den Arm derartig, daß er sich ins Viebrich'sche Krankenhaus begeben mußte, wo ihm der erste Verband angelegt wurde.

Für Ausflügler. Da es Wenigen bekannt sein dürfte, daß die Ebn-Düsseldorfer Gesellschaft auf ihren Booten den Vereinen bei vorübergehender schriftlicher Anmeldung freie Rückfahrt gewährt, wollen wir hierauf aufmerksam machen. Die Zahl der Teilnehmer muß mindestens 30 betragen und müssen die Fahrkarten von einem Teilnehmer eine halbe Stunde vorher gelöst werden.

100 Mark Belohnung sind für die Begehung der That der Dame, welche kürzlich Nachts die Viebrich in den Rhein sprang und in den Wellen ertrank, ausgesetzt. Dieselbe war schwarz gekleidet, im Alter von ca. 57 Jahren. Vermuthlich weiße Unterleider, S. O. 6 oder S. U. weiß gezeichnet, seidener Unterrock, Pantoffeln. Telegraphische Benachrichtigungen an das Polizeibureau Viebrich sind erbeten.

Uhren-Diebe haben in der Nacht von Samstag auf Sonntag an zwei Stellen in der Stadt wieder „gearbeitet“. In dem einen Fall wurden die Eindrehen versucht, in dem anderen dagegen haben sie reichliche Beute gefunden. In der fraglichen Nacht wurde etwa 20 Minuten vor 2 Uhr Herr Uhrmacher Wihl. Feuerbach, welcher in dem unmittelbar an seinen Laden Ellenbogengasse 15 angrenzenden Ladenzimmer schläft, durch einen furchtbaren, einem Pistolenschusse gleichen Knall, aus dem Schlafe geweckt, zugleich mit dem Knall fiel ein Gegenstand, wie sich später herausstellte, der Radentwürfel zur Erde. Herr F. war sich zunächst unklar darüber, woher das Geräusch komme, er schaute zunächst nach dem Hofe hinaus, gewahrte aber nichts. Nach kurzer Zeit vernahm er vor seiner Radentwürfel Gemurmel. Er betrat, wiederum ohne Licht, seinen Laden, dem gerade gegenüber eine Straßenlaterne brennt und sah 2 Personen, von denen die eine rötliche Haare hatte, vor seiner Radentwürfel stehen. Sie hatten bereits den Verschluss von dem Fenster der Radentwürfel zur Seite geschoben und waren daran, weiter zu operiren, als sie durch den Zuruf des Ladeninhabers erschreckt wurden. Eine halbe Minute später passierte eine Schutzmannspatrouille die Straße, welcher Herr F. seine Wahrnehmungen mittheilte. Die sofort vorgenommene Verfolgung der Eindrehen war ohne Erfolg, denn dieselben scheinen sich nunmehr in einen anderen Stadttheil begeben und auf Raub ausgezogen zu sein, diesmal leider mit Erfolg. Gegen 3 Uhr in derselben Nacht wurde nämlich in dem Uhrenladen des Uhrmachers Herrn Christian P. a. n. g., Steingasse 28, ein Einbruch verübt. Die Diebe haben hier die untere Füllung der Radentwürfel eingetreten und sind durch die entstandene Oeffnung in den Laden gelangt. Hier haben sie sich etwa 30 Uhren und Uhrketten angeeignet und dann das Weite gesucht. — Hoffentlich gelingt es bald, die Gauner, welche mit unglaublicher Frechheit zu Werk gegangen sind, dingfest zu machen.

Reinfeuer. Gestern Mittag gegen 1 Uhr entstand im Keller des Gewerbeschulgebäudes ein kleiner Brand, welcher durch die schnell erschienene Feuerwehr sofort gelöscht wurde. Der Brand war dadurch entstanden, daß das innerhalb der Kellerfenster angebrachte Stroh — wahrscheinlich durch ein von der Straße aus fortgeworfenes Fündchen — Feuer gefangen und sich dem im Keller lagernden anderen Stroh mitgetheilt hatte.

Ihren Verletzungen erliegen ist gestern, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, die 82 Jahre Wittwe Regine Sommer, welche, wie berichtet, von einer Treppe des Rathhauses abgestürzt war und blutüberströmt bewußtlos aufgefunden wurde.

Immobilien-Versteigerungen: Bei der heute Vormittag stattgehabten zweiten Versteigerung des zur Erbmasse des Fräuleins Marie Eleonore Stuber von hier gehörigen vierstöckigen Wohnhauses, von 15,25 m Front, mit einseitigem Hinterbau, Pflaster, Holztreppen und geräumigem Weinkeller, sowie 7 a 62 qm Flächeninhalt, belegen an der Reibhaidstraße dahier unter Nr. 62, lagert 100,000 Mk. blieb Herr Händler Meier Hess mit 72,000 Mk. Höchstbietender. — Ferner liegen die Erben des Heinrich Maxtini Eheleute ihre an der Bauergasse 17 belegene, 20,000 Mk. taxirte Hofstätte, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhaus mit zweistöckigem Hinterbau und 1 ar 16,50 qm Hofraum und Gebäudfläche abtheilungshalber versteigern. Auf dieselbe legte Herr Möbelhändler Heinrich Maier mit 15,000 Mk. das Höchstgebot ein.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wochenplan der Frankfurter Stadttheater. Opernhaus: Dienstag, 30. Juni, Letzte Vorstellung vor den Opernferien. Abschied-Vorstellung des Fräulein Blatterbauer. „Hamlet“. Im Abon. Gew. Preise. — Schauspielhaus: Dienstag, 30. Juni, „Kaufmann von Venedig“. Im Abon. Gew. Br. Mittwoch, 1. Juli, „Hotel zum Freihaus“. Im Abon. Gew. Br. Donnerstag, 2. Juli, Vorstellung bei kleinen Preise. „Charles's Tante“. „Frankfurt im Feindesland“. Auf Abon. Freitag, 3. Juli, „Alt-Frankfurt“. Im Abon. Gew. Br. Samstag, 4. Juli, „Die Ehe“. Im Abon. Gew. Br. Sonntag, 5. Juli, „Ultimo“. Im Abon. Gew. Br. Montag, 6. Juli, „Gefährliche Spiele“. Im Abon. Gew. Br. Dienstag, 7. Juli, Letzte Vorstellung vor den Schauspiel-Feiern. „Fedora“. Im Abon. Gew. Br.

Strassammer-Sitzung vom 20. Juni. Gefährliche Stellen. Am 12. März d. J. wurden der Schneider Carl Albert Müller u. s. w. Chmaly, sowie der Tagelöhner Heinrich Kaiser von Viebrich als eines verurtheilten Raubmörders verurtheilt. Die beiden mehrfach verurtheilten Burschen hatten sich am 11. März in der „Herberge zur Heimath“ an der Platterstraße zusammen gefunden; sie hatten sich gleich ihr Herz offenbart und waren auf Vorschlag von Kaiser einig geworden, am folgenden Tage dem Rentner Reuberger einen Besuch abzustatten, um, geht es wie immer, sich in den Besitz seiner Barschaft zu setzen. Um für alle Fälle gesichert zu sein, gab Kaiser dem Reuberger, welchen dieser auch am nächsten Tage bei der Ausführung ihres Planes leitete, während sein Komplize ein anderes Werkzeug bei sich trug. Man schloß an dem Glasabfahls, wider ihr Erwarten aber trat der alte Mann ihnen, den Hut auf dem Kopf und zum Ausgehen bereit, entgegen. Sie bettelten ihn um, und als sie nichts erhielten, trösteten sie sich weiter, bis sie einem Schuttmann in die Hände fielen. Ursprünglich war das Strafverfahren wider sie eingeleitet wegen Raub- und Raub-Verjudes; weil es jedoch noch nicht zu Handlungen gekommen war, welche den Anfang der Ausführung des geplanten Raubes z. B. bedeutete, mußte diesbezüglich das Strafverfahren eingestellt werden und die gegen die Burschen erhobene Anklage lautet demgemäß nur auf Beisteln mit bewaffneter Hand und doppel qualifizierter Hausfriedensbruch. Kaiser wurde diebstahlweise zu 9 Monaten Gefängnis und 4 Wochen Haft, Müller zu 6 Monaten Gefängnis und 1 Woche Haft verurtheilt.

Aus der Umgegend.

Massenheim, 29. Juni. Nächsten Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, findet hier das Jahresfest des „Eustach-Koch-Zweigsvereins“ im Decanate Wallau statt. Die Gesspreibig hat Herr Bjarner Wenzel-Schierheim übernommen.

Hochheim, 29. Juni. Unter dem Zuchtstufenbestande unserer Stadt ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, weshalb Geschäftsperre angeordnet wurde.

Mainz, 27. Juni. Die Firma Philipp Braun hier (Reutherstraße 16, 18 und 29), erstes und ältestes Fabrikations-geschäft sämtlicher Kellereimaschinen, wurde vom Groß. Botschen Hofe zum Hoflieferanten ernannt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 29. Juni. Die Ankunft der Mitglieder des niederösterreichischen Gewerbe-Vereins erfolgte gestern Abend auf dem Bahnhof Friedrichstraße, woselbst Empfang derselben seitens der Vertreter des Berliner Handels und der Gewerbe-Ausstellung stattfand.

Berlin, 29. Juni. „Die Welt am Montag“ weiß zu berichten, daß im Kriegsministerium gegenwärtig eine Denkschrift ausgearbeitet wird, welche die Ausrottung des Duells in der Armee zum Ziele hat, angeblich nach englischem Muster. Jedenfalls aber ist eine nachdrückliche Verschärfung der Strafen geplant. So soll die Festungshaft in Gefängnisstrafe verwandelt werden und das Duell mit tödlichem Ausgange unter den Begriff der fahrlässigen Tödtung fallen.

Kottbus, 29. Juni. Zwischen zwei jungen Offizieren des hier garnisontirenden 6. brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 12 fand am Samstag hinter den Schießständen ein Pistol-Duell statt. Gleich beim ersten Augewechsel wurde einer derselben durch einen Schuß in den Mund schwer verletzt. Anlaß zu dem Duell sollen grobe tätliche Beleidigungen in einem Restaurant sein.

Strasbourg, 29. Juni. Das gestrige internationale Radwettfahren verlief glänzend. In dem Hauptfahren siegte Bourillon-Paris als Erster, Toni Rebol-Marseille als Zweiter, Sanfranchi als Dritter. In dem Vorgabefahren für Eiss-Böthringen siegte der bekannte

Wettfahrer Henri Jeannin. In dem Tandem-Fahren siegten die beiden Franzosen Bourillon und Rebol. Sie verbesserten den deutschen Rekord für 5000 Meter um 20 Sekunden.

Wien, 28. Juni. Die Kaiserin unternimmt demnächst eine längere Zeit dauernde Reise und wird auch die bairischen Königschlösser besuchen. Die Erzherzogin Josefa wird die Kaiserin während ihrer Abwesenheit vertreten.

Budapest, 28. Juni. Aus Anlaß der Ordnung des Grundbuchs kam es in der Gemeinde Rehabita zu einer Bauern-Revolte. Die Gendarmerie wurde mit Senen angegriffen. Diese mußte von ihren Feuerwaffen Gebrauch machen. 4 Bauern wurden getödtet, 17 schwer verwundet. Militär stellte die Ordnung wieder her.

Madrid, 28. Juni. Die Kammer nahm die Vorlagen, betr. die Credite für Cuba, an.

Christiania, 28. Juni. Das Storting nahm das Budget für die diplomatischen und Consularvertretungen an.

Petersburg, 29. Juni. Der General Baron Frederik übernimmt an Stelle des zurücktretenden Grafen Woronzow-Daschkow das Haus-Ministerium.

Petersburg, 29. Juni. Es verlautet mit größter Bestimmtheit, Ausland beabsichtige, demnächst zu versuchen, in Frankreich eine neue bedeutende Anleihe zu machen. — Des Kaisers Unwohlsein ist angeblich gelblicher Art.

Constantinopel, 29. Juni. Hacı Baro-witsch von Samos wurde zum General-Gouverneur von Ereta ernannt. — Aus Athen verlautet, bei Rissamon habe ein Kampf stattgefunden, bei welchem 300 Türken gefallen seien.

Athen, 29. Juni. Das für Ereta gebildete Aufstands-Gomitö hat die Leitung der Operationen, die Vertheilung von Munition, Waffen und Lebensmitteln bereits übernommen. Es ist im Besitz reicher Geldmittel.

Athen, 28. Juni. Zahlreiche Deputirte aus der Provinz sind in Kanea eingetroffen, um an den Arbeiten der Rationalversammlung Theil zu nehmen. Indessen fährt man fort, daran zu zweifeln, daß die Versammlung stattfinden wird.



Wäsche

für Neugeborene
empfehlen

Carl Claes,

3 Bahnhofstrasse 3.

la. Himbeersaft

garantirt rein, per 1/ Liter à Mk. 1.50. 4571a

August Poths, Liqueur-Fabrik
(gegr. 1861),
Friedrichstrasse 35. Comptoir im Hofe.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 29. Juni 1896.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.	Bank-Aktion.	Bergwerks-Aktion.	Eisenbahn-Aktion.	Pfandbriefe.
4. Reichsanleihe . . . 105,60	Deutsche Reichsbank . . 157,90	Bochum, Bergh.-Guano . 163,20	Hess. Ludwigsbahn . . 119,00	3 1/2% D. Gr.-Cred.-Bk. . 91,90
5 1/2% do. . . 104,55	Frankf. Bank . . . 175,00	Concordia . . . 191,00	Pfalz . . . 242,70	4% do. (Eg.-Nr.) . . 93,60
3% do. . . 69,40	Deutsche Eff.-W.-Bank . 112,30	Dortmund Union-Fr. . . 47,80	Dux, Bodenbach . . 77,00	4% Prug Duxer . . 113,20
4. Preuss. Consols . . 105,30	Deutsche Vereins . . 122,30	Gelsenkirchen . . . 171,60	Staatsbahn . . . 209,50	4% Rudolfbahn . . 84,00
3 1/2% do. . . 104,60	Dresdener Bank . . . 159,30	Harpener . . . 157,90	Lombarden . . . 90,37	3% Gar. Ital. E.-B. . 53,00
3% do. . . 99,00	Mitteldeutsche Cred.-B. . 109,00	Hibernia . . . 175,60	Nordwest . . . 227,50	4% Mittelmeerb. stfr. . 95,90
5% Griechen . . . 31,30	Nationalb. f. Deutschl. . 140,40	Kaliw. Ascheraloben . 139,00	Elbthal . . . 236,43	4% Stett. E.-B. stfr. . 88,10
5% Ital. Rente . . . 87,00	Pfälzische . . . 135,60	do. Westeregeln . . 168,20	Gotthardbahn . . 173,20	3% Meridionan . . 56,00
4% Oest. Gold-Rente . 104,10	Rhein. Credit . . . 136,80	Riebeck, Montan . . 182,50	Schweizer Nord-Ost . 142,10	4% Livornese . . 56,10
4 1/2% Silber-Rente . . 86,10	Hypoth. . . 172,30	Vor. Kön. und Laurab. 175,00	Central . . . 143,20	4% Kursk, Kiew . . —
4 1/2% Portug. Staatsanl. 96,30	Württemberg. Verbh. . 148,90	Oesterr. Alp. Montan . 66,70	Ital. Mittelmeer . . 93,90	4% Warschau, Wiener . —
4 1/2% do. Tabakanal . 27,40	Oest. Creditbank . . 298,25		Merid. (Adr. Nets) . 126,60	5% Anatol. E.-B.-Obl. . 89,70
4. Russen Anl. . . 99,60			Westbalkan . . . 59,00	5% Oest. do Minas . . 88,00
5. Rum. v. 1881/88 . . 88,20			sub Prince Henry . . 89,30	3% Portug. E.-B. 1886 . 67,00
3. do. v. 1890 . . 103,10				4% do. 400er 1889 . 56,00
4. Russ. Consols . . —				3% Salonique Monast . 56,60
5. Serb. Tabakanal . . —				3% do. Const.-Joact . —
5. L.B. (Nisch-Pir.) . . —				
5. St.-R.-B. H.-Obl. . 63,90				
4% Span. Russen Anl. . 97,20				
4% Türk Fund . . . 93,80				
1% do. Zoll . . . 21,10				
4% do. 21,10				
4% Ungar. Gold-Rente . 104,10				
5 1/2% do. v. 1889 . 105,80				
5 1/2% do. Silb. . . . 86,70				
5% Argentinier 1887 . 66,00				
4 1/2% innere 1888 . 55,30				
4 1/2% innere . . . 52,40				
4% Unif. Egypter . . 104,60				
3 1/2% Priv. . . . 102,50				
5% Mexikaner Russen . 93,50				
5% do. E.-B. (Teh.) . 84,60				
3% do. cons. inn. St. . 25,90				
Stadt-Obligationen.	Industrie-Aktion.	Eisenbahn-Obligationen.		
1/2% abg. Wiesbadener . 101,50	Allgem. Elektr.-Ges. . 247,30	4% Hess. Ludwigsb. . . 101,00	4% Mehl. Hypoth.-Bk. . 100,00	
1/2% 1887 . . . 102,50	Anglo-Cont-Guano . . 97,00	4% do. v. 81 (3 1/2%) . 100,70	4% (unkündb. b. 1900.) . 100,00	
1/2% do. v. 1896 . 102,20	Bad. Anilin . . . 417,50	4% do. v. 81 (3 1/2%) . 100,70	3 1/2% Nass. Landesh.-G. . 101,30	
1/2% 1886 Lissabon . 71,10	Bräuerel Rindgen . . 121,90	4% do. v. 81 (3 1/2%) . 100,70	3% do. Lit. F.O.H.K.L. . 101,30	
4% Stadt Rom VIII . 87,50	z. Essighaus . . 70,80	4% do. v. 81 (3 1/2%) . 100,70	3% do. M.-N. . . 103,00	
	z. Storoh(Speler) . 130,79	4% do. v. 81 (3 1/2%) . 100,70	4% Fr. B.-Cr. VIIIX. . 103,60	
	Cementw. Heidelberg . 158,80	4% do. v. 81 (3 1/2%) . 100,70	4% do. Cr. . . 1900er 100,10	
	Frankf. Tramabahn . . 296,00	4% do. v. 81 (3 1/2%) . 100,70	4% Rh. Hypoth.-Bank . 103,50	
	La Veloce Verz.-Act. . 114,60	4% do. v. 81 (3 1/2%) . 100,70	3% do. . . . 99,80	
	do. Stamm-Act. . 104,00	4% do. v. 81 (3 1/2%) . 100,70	4% Wd.Bd.-Cr.-Anst. . —	
	Braugrei Elche (Kiel) . 342,00	4% do. v. 81 (3 1/2%) . 100,70	3% do. Sur. II . 103,00	
	Bielfelder Maschf. . . 294,90	4% do. v. 81 (3 1/2%) . 100,70		
	Chem. Fabr. Griesheim . 158,50	4% do. v. 81 (3 1/2%) . 100,70		
	do. Goldenberg . 163,—	4% do. v. 81 (3 1/2%) . 100,70		
	do. Weller . . . 234,20	4% do. v. 81 (3 1/2%) . 100,70		

Keine Kollektanten — keine Verloosung — freie Liebesgaben!

Da kommt eine junge Witwe, deren Mann ich vor Kurzem beerdigt hatte, zu mir und bittet mich, ich solle ihr Kunden besorgen, sie wolle eine Wäscherei anfangen. Ich war über diese Zumutung ziemlich unwillig und meinte, die Frau könnte im Tagelohn waschen, aber man belehrte mich, die Frau habe drei kleine Kinder und könne von zu Hause nicht fort.

„O hätten wir doch eine Kleinkinderschule!“ seufzte ich, wie ich schon unzählige Mal geseufzt hatte. Warum sollte ich auch nicht seufzen, da das Kirchspiel an 3600 Seelen zählt und hunderte von verwahrlosten Kindern hat?

In enger, überdachter Stube liegen Vater und Mutter an schwerer ankündender Krankheit. Drei schmutzige, hungernde Kinder hocken neben dem Heerd auf dem Vorplatz. Ein vierzehnjähriges, elend und fräulich aussehendes Mädchen weiß mich zurecht. „Wer pflegt deine Eltern?“ „Ich.“ „Wie?“ „Ich.“ „Wer sorgt für die Geschwister?“ „Ich.“ Ich suchte mit dem Kranken zu reden. Da fuhr ich erschreckt herum. In der Wiege schrie noch ein Kind. „Hast du das auch über dir?“ fragte ich. „Ja“ sagte das Mädchen und ein Thränenstrom stürzte aus seinen Augen. „Ach hätten wir doch Diakonissen!“ seufzte ich, wie ich schon unzählige Mal geseufzt hatte.

Aber das Seufzen thut es nicht, es muß gehandelt werden. Kleinkinderschulen und Diakonissen, welche edle Menschenfreunde in Dögheim und Schierstein geschaffen, lassen mich nicht schlafen. Ich möchte auch solche für Sonnenberg und Rimbach haben.

Einen Platz für den Bau wüßte ich, nämlich auf der Grenze zwischen Sonnenberg und Rimbach, auch einen Namen nach dem Namen meiner verstorbenen Frau, die nichts sehnlicher wünschte, „Augusta Heim“. Ebenso habe ich ein Grundkapital. Es sind 25 Pfg. Vachet nicht! Es ist gesegnetes Geld. Es kommt aus der Hand eines armen dreißigjährigen, jungen Arbeiters und Familienvaters, der an der Wassersucht starb und vorher das heilige Abendmahl empfing.

Werde ich Geber haben oder muß ich die Sache aufgeben? Ich möchte Niemand durch Collectanten und Verloosungen beschwerlich fallen, sondern verlasse mich allein auf freie Liebesgaben. Glaubt an die Noth!

Bergehet nicht neben den vielen vaterländischen Denkmälern die unsere Zeit bauen, auch Denkmäler christlicher Liebe zu stiften! Sonnenberg, den 15. Juni 1896.

Schupp, Barrer.

Zur bevorstehenden Bruttsaison

empfehle von meinen höchst prämierten Stämmen

Bruteier:

Rebhühner, Italiener Doh. 3 M.
Hühner, Schwarzfl. 6 „
Silberfl. 6 „
Silberpfeiler 6 „
Holländer Bollenhühner 6 „
Weiße Kenerla 6 „
Schwarze Kochin 9 „
Bantam 4 „
Beding. u. Rouen-Enten 4 „
Meine Stämme sind streng
separirt und garantirt für
75% Befruchtung.

Ferner empfehle: Fleischfüttermehl

bestes Fütterungsmittel zur Verbesserung der Eierproduktion, von 50 Pfund aufwärts ab m.
Zuchtanstalt Oestrich-Winkel.

Detailverkauf für Wiesbaden hat Herr Julius Prätorius, Kirchgasse, übernommen.

C. Hexamer.

Bestellungen beliebe man Große Burgstraße 10 ausgeben.

Ich war ungefähr 4 Jahre mit

Asthma

belastet und hatte schon vergebens alle angepriesenen Mittel probirt und verschiedene Kurgänge unternommen, ohne die erhoffte Hilfe zu erlangen. Denn ich hatte keine Nacht Ruhe, mußte im Bett liegen und nach Athem schnappen, immer husten, der weißschäumige Schleim löste sich nur unter großen Anstrengungen los. Alle 14 Tage trat eine Asthmaperiode ein und mußte ich dann 3-4 Tage von der Arbeit wegleiben. Dazu bekam ich noch Kopfschmerzen, daß ich glaubte, der Kopf wolle mir auseinanderfallen. Der Appetit war gut, doch durfte ich mich nicht satt essen, sonst verschlimmerten sich die Athembeschwerden. Der Stuhlengang war zur Verstopfung geneigt, die Hufe immer kalt. Durch die Kur des Herrn Paul Weidhaas in Niederlösnitz bei Dresden, Hohesraße 356b, an den ich mich brieflich wendete, trat zu meinem eigenen und aller Bekannten Erstaunen schon nach ständiger Kur ein Umschwung zu allgemeiner Besserung ein, die schließlich in volle Heilung überging. Ich kann die Kur nur empfehlen.

Hermann Rippe.

Die genaue Adresse ist durch Herrn Weidhaas zu erfahren. 9226

Morgen früh um 7 Uhr ab wird prima Rind- u. Schweinefleisch

zu 50-56 Pfg. ausgehauen.

Herrn Wagner, früher Kopfschlichter, nicht mehr Fleischh. 14, sondern 14 Wellenstraße 14.

Für Gesellschaften und Vereine

empfiehlt in schöner Ausführung und zu billigen Preisen

Eintrittskarten

Einladungen

Programme

Liederbücher

Tanzkarten

Tafel- und

Festlieder

Diplome etc.

die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Schnegelberger & Hannemann,

26 Marktstrasse 26.

Zu allen Waschwzwecken

eignet sich

54536

C. Naumann's Spar-Kern- Seife.



am Besten, denn sie erspart mühevollen Reiben, schont die Wäsche und verwascht sich langsam.

Per Pfd. 32 Pfg., das 5 Pfd.-Pkg. M. 1.50.

Stets vorrätig bei:

- | | |
|---------------------------------------|-----------------------------------|
| W. S. Birt, Adelsplatz. | C. W. Leber, Bahnhofstr. |
| J. C. Bürgerer Nachf., Hellmuthstraße | A. Riebach, Kaiser Friedrich-Ring |
| Dienstadt, F. A., Rheinstraße 87 | W. Vlies, Herrenhofstraße |
| C. Ebel Ww., Adelsplatz | Ch. Rigel Ww., Häfnerstraße |
| Jac. Frey, Schwalbacherstr. | J. M. Roth Nachf., Al. Burgstr. |
| D. Fuchs, Saalstraße | W. Schild, Friedrichstraße |
| A. Faybach, Weidingerstr. | H. Schmidt, Weidingerstraße |
| Frl. L. Heinz, Schwalbacherstr. | A. Stöckler, Drantenstraße |
| J. C. Reider, Kirchstraße | Ch. Boralst, Römerberg 2/4 |
| G. Alth, Rheinstraße | W. Boralst, Röderstraße |

Jedermann sein eigener Drucker

150 Abzüge in 15 Minuten von einem Schriftstück in Schwarz.



Schapirograph.

Ein neuer und verfeinerter Schapirograph-Apparat zur selbstständigen, kostengünstigen Herstellung von Druckausgaben aller Art, sowie zur Verfertigung von Briefen, Karten, Plakaten, Zeichnungen, Rollen, Plänen, Diagrammen etc. in Schwarzdruck.

Die Handhabung dieses Apparates ist für jeden Laien eine erstaunlich einfache, der Erfolg unaussprechlich und garantiert.

In dem Apparate befindet sich das auf 2 Rollen aufgewickelte Negativpapier von ca. 5 m Länge, wovon das entsprechende Format auf der Druckfläche ausgespart ist. Das Original (Manuskript) wird mit der beigesetzten schwarzen Tinte auf Vell oder Kautschukpapier geschrieben oder gezeichnet, und nachdem es getrocknet, mit der Schapirorolle auf das Negativpapier aufgelegt und mit der Hand gleit angefahren.

Nach 1-2 Minuten wird das Original vom Negativpapier abgenommen, auf welchem sich ein Negativ (Spiegelbild) von dem Original entworfen ist. Auf dieses Negativ werden die zu bedruckenden Blätter nach einander aufgelegt, mit der Hand oder mit dem beigesetzten Roller leicht angebracht und die nun fertige schwarze und scharfe Copie (Klischee) sofort abgezogen und so fortgeführt, bis die gewünschte Anzahl Abzüge gewonnen ist.

Um ein neues Original zu verfertigen, wird das gebrauchte Negativpapier auf die Rolle leicht gewickelt, wodurch sich zu gleicher Zeit von der Rolle ein frisches Negativpapier auf die Druckfläche abwickelt.

Jede Stelle des benutzten Negativpapiers kann mehrere Male verworfen werden, da die alte Schrift nach einigen Tagen eintrübt und nicht mehr abdrückt. Dadurch wird dieses Verfahren zugleich auch die billigste Reproduktionsart.

Preis: Compl. Apparat Quart-Format 25 Mk. 17 Mark, 1 Originalrolle, ca. 5 Meter, 4 Blatt. Schwarze Schapirorolle 0,50 Mark. Auch größere Formate sind vorrätig.

Herm. Hurwitz & Co.,

Berlin C., Blocherstr. 40.

Dr. Fernest'sche



Lebens-Essenz

Alleiniger Fabrikant: C. Lück, Colberg. Erprobt seit vielen Jahren!

Sichere Hülfe

gegen alle durch schlechte Verdauung u. s. w. Störung der Blutorgane herrührende Krankheiten, als:

Magenkrampf, Sodbrennen, Magenkatarrh, Verschleimung, Appetitlosigkeit, Erbrechen, Hämorrhoiden, Verstopfung, Kopfschmerz, Haut-Ausschlag, Krämpfe, Rheumatismus, Herzklappen, Hysterie, Drüsenleiden, Blähungen u. dergl. m.

Rein Geheimmittel, die Bestandtheile sind jeder Flasche beigegeben.

Rp. Aloes 75,0, Rad. rei chin. 120,0, Flor. cinas 75,0, Gum. ammoniac. 65,0, Agaric. 65,0, Electuar theriacal. sine opium 80,0, Croc. gatin 75,0, Rad. gentian 85,0, Concia. et contus. diger. eum spirita 1500,0, 96 volumina alkoholis continente per quatuordecim dies. exprime, addo aqua destillata quantum satis, ut liquor 30 volumina alkoholis contineat, ad finem filtra.

Die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz hat sich bei vorstehenden Krankheiten seit vielen Jahren bewährt, was Hunderte von Attesten bestätigen.

und sollte diese Essenz in keiner Familie fehlen. Bitte Schutzmarke und Firma genau zu beachten. Alle Fabrikate mit ähnlichen Namen od. anderer Firma sind Nachahmungen.

Die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz ist zu haben in Gläsern à 50 Pfg., 1 Mk., 1,50 Mk. und 3 Mk. in Wiesbaden bei Apoth. Dr. Kurz, Börsen-Apoth., Langgasse 31; in Hamburg u. d. d. in der Engel-Apothek, außerdem in allen Apotheken Deutschlands. 9266

Alleiniger Fabrikant: C. Lück, Colberg.

Lieb ist mir die Mutter!



Deshalb kaufe ich ihr Karol Weill's Seifenextrakt, die beste trockene Seife in Pulverform; es erleichtert ihr die Arbeit; schont ihre Gesundheit und macht ihr den Waschtage zum Feiertage. Man nehme nichts anderes als graue Packete mit Schutzmarke „Waschfass“. In allen Seifen- und Colonialwarengeschäften käuflich. 874b

Bierstadter Warte,

Restaurations mit Ausblicksturm und großartigem Rhein-Panorama. 4268

In wenigen Tagen,

3320 Gewinne, Haupttreffer 10,000 Mark.
Original-Loose à 1 Mt. 11 Loose für 10 Mt. (Porto und Liste 20 Pf. extra), empfiehlt F.A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Bachhof-
 und versendet gegen Anweisung, Marken oder Nachnahme. **9456**
 In Wiesbaden zu haben bei: **F. de Fallois, Hoflieferant, Langgasse 10.**

Maggi's

Suppenwürze.
 schaffst jederzeit den Genuß einer vorzüglichen Suppe und wird bestens empfohlen von
 Aug. Engel, Taunusstraße 4/6
 Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Gießhähnen zum Sparamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze. 9686

Für Baufreier!

Vorzüglich patentierter Massen-Artikel. In jedem Haushalte spielend verkäuflich. Großer Verdienst. Briefliche Anfragen unter No. 8506 an die Exped. d. Bl.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten, 60 Pf. 100 verschiedene überfarbte 2,50 M. — 120 best. europäische 2,50 M. bei G. Schmeier, Rüdenberg. Sachpreisliste gratis. 9686

Agent gesucht.

Eine leistungsfähige Dampf-Kaffee-Brennerei sucht für den hiesigen Platz u. Umgebung einen tüchtigen, gut eingeführten Agenten. Off. unter R. 534 an Rudolf Mosse in Köln. 9386

1 große Bütte

2700 Liter fassend, mehrere Stückfabrikat, versch. kleinere und eine Bierabfüllmaschine billig abgegeben. Helenestr. 1. 1672*

Restaurant Kronenburg

Sente Dienstag Abend:

Abschieds-Concert

der

Damencapelle Poeschl,

4581

W. Klütsch.

Waldhäuschen

Restaurant u. Sommerfrische, Schönstes Waldrestaurant Wiesbadens, von der Endstation der elektrischen Bahn (Wassmühle) in 20 Min. bequem zu erreichen.

Grosser schattiger Garten.

Comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer mit und ohne Pension.

Elektrische Beleuchtung.

Sitzplätze für ca. 2500 Personen.

Mäßige Preise. Aufmerksame Bedienung.

4162

Karl Müller.

Heil-Anstalt und Pension Kiedrichthal.

Kurmittel.
 Kiedrich Sprudel, (den Wiesbadener Kochbrunnen an Lythiumgehalt weit übertrifft), Trink- und Badekur, Trank- und Dampfbäder, u. Traubencuren. Idyllisch, am Fusse des Taunus, (am Fusswege Schlangenbad-Kiedrich-Elville) unmittelbar am Hochwald, in erfrischender Waldluft gelegen.

Vorzüglicher, vollständig ruhiger Aufenthalt für Nervenleidende, Reconvalescenten und Erholungsbedürftige. 946b

Comfortable Wohnung und gute Verpflegung bei mässigen Preisen.

Sommerkur für Nervenkrankte.

Sanatorium Hofheim i. Taunus.

Dr. Schulze-Kahloyss, Nervenarzt u. jetziger Besitzer des Kurhauses. Prospekte gratis u. fr. 931b

Reichhaltige Auswahl in Schuh- u. Lederwaren (darunter viele Neuheiten) findet man anerkannt bei 3988

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Bitte Aufträge zu beachten.

Massenproduction von Drucksachen.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von Circularen, Zeitungsbeilagen, Prospecten u. s. w., durch Rotations-Druck auf weissem und farbigem Papier.

Unsere nach den neuesten Patenten gebaute Rotationsmaschine ist im Stande, stündlich bis zu 150,000 Prospekte in der halben Grösse unseres Zeitungsformats herzustellen und können wir daher unsern Geschäftsfreunden unbedingt schnellste Lieferung und billigste Preisberechnung zusichern. Bei grösseren Auflagen liefern wir Prospekte die sich zur Massenvertheilung und als Beilagen für Zeitungen vorzüglich eignen, schon von 1,25 Mark an pro Tausend.

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Schneggelberger & Hannemann,
 26. Marktstrasse 26.

Mainzer Bierhalle,

Mauergasse 4, Wiesbaden, Mauergasse 4
 in der Nähe des Rathhauses.

Vollständig neu hergerichtete grosse Localitäten.

Schöner schattiger Garten.

la helles Exportbier, direct vom Fass.

Anerkannt vorzügl. Küche, reine Weine.

Restauration zu jeder Tageszeit zu mässigen Preisen.

Guter bürgerlicher Mittagstisch

zu 60, 80 Pfg. und 1 Mark.

Billard, Illustrierte Blätter, Zeitungen.

Carl Soult, Restaurateur.

NB. Grosser Vereinssaal.

Eine grosse Parthie Kragen,

schwarz und farbig, verkaufe, so lange Vorrath reicht,
 per Stück zu 3 Mk.

M. Wiegand,

2 Bärenstrasse 2. 3193

August Stukenbrok's

Fahrräder

„Deutschland“

sind die Besten der Welt, bei über-

raschenden billigen Preisen.

Aleinige Vertretung für Prov. Nassau und Rheinhessen:

Adolf Fischer, 4502

Faulbrunnenstrasse No. 5.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird schön und billig besorgt.
 Emmerstrasse 19, 3.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung
 81. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig. Neumarkt 26, sowie durch jede Buchhandlung.

Laterna magica

Elektrofischmaschine, Unterhaltungsbücher billig abgegeben Rheinstraße 101, Part. a

3 verschiedene Kanapees, gut gearbeitet, billig zu verkaufen. Helmenstr. 52. 1668*

Ein richtiger Tisch, 2,40 lang und 1,45 breit, sowie eine schöne Epheuwand, 2 Mtr. hoch, mit Kasten, sind sehr billig zu verkaufen. Helmenstr. 1. 1673*

Heirathen jeden Standes werden reell vermittelt. Verjäh. Off. u. W. 2 an die Exp. 1432*

Heirat. Senden Sie Ihre Karte, sehr viele reiche Partien werden sofort. Christen-Journal Charlottenburg 2 Berlin.

Sie finden

Kinderwagen,

Pat.-Kinderstühle,

Kinder-Sportwagen

nirgends so billig und in solch' grosser Auswahl als in dem

Special-Geschäft

für diese Artikel von

Caspar Führer,

48 Kirchgasse 48. Telefon 309

Wagen von Mk. 9 bis 100,

Stets über 100 Stück vorrätig.

Pat.-Kinderstühle

zum Umklappen v. M. 7¹/₂ an.

Sportwagen

von Mk. 5.— an.

Frische Bruch-Eier

2 Stück 7 Pfg.,

Anschlag-Eier

per Schoppen 30 Pfg.,

bei

Hornung & Co., Häfnergasse 13.

Ich kaufe stets zu ausnahmsweise hohen Preisen:

Gedr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente. 1601

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Auf Abbruch zu verkaufen zum 1.—15. Juli wegen Räumung der Gärtnerei von P. Klein, Schiersteinerstrasse 1, ein Gartenhaus, Fachwerk, 13 Mtr. lang und 4 Meter breit, ein großer Packschuppen, mehrere transportable Gewächshäuser, Wasserheizung, kupferne Röhren u. Näh. bei A. & G. Klein, Pagenstecherstrasse. 4461